

INHALT

1 DAS CORNELIA GOETHE CENTRUM STELLT SICH VOR	2
1.1 Was ist das Cornelia Goethe Centrum?	3
1.2 B.A. Nebenfachstudiengang Gender Studies	4
1.3 Interdisziplinäres Zertifikatsprogramm Gender Studies	5
1.4 Terminankündigungen Wintersemester 2022/23	6
2 LEHRVERANSTALTUNGEN	7
Fachbereich 03: Gesellschaftswissenschaften	10
Fachbereich 04: Erziehungswissenschaften	17
Fachbereich 05: Psychologie und Sportwissenschaften	20
Fachbereich 08: Philosophie und Geschichtswissenschaften	22
Fachbereich 10: Neuere Philologien	24
3 OBLIGATORISCHE VERANSTALTUNGEN	31
3.1 Interdisziplinäre Veranstaltungen	32
3.2 Cornelia Goethe Colloquien	33
4 FÖRDERUNG VON EARLY CAREER RESEARCHERS	35
4.1 Cornelia Goethe Preis	36
4.2 Binationales deutsch-französisches Doktorand*innen-Kolleg	36
4.3 GRADE Center Gender	37
5 AUSTAUSCHPROGRAMM ERASMUS INTERGENDER	39
6 KOOPERATIONEN	42
7 FORSCHUNG	44
8 PUBLIKATIONEN	49
8.1 CGC Online Papers	50
8.2 Buchreihe im Ulrike Helmer Verlag	50
8.3 Aktuelle Publikationen von CGC-Mitgliedern	52
9 FÖRDERKREIS DES CORNELIA GOETHE CENTRUMS	56
10 WEITERE VEREINE & FACHVERBÄNDE	58
10.1 Kinothek Asta Nielsen	59
10.2 Fachgesellschaft Geschlechterstudien / Gender Studies Association	60
10.3 ATGENDER	61

**1 DAS CORNELIA
GOETHE CENTRUM
STELLT SICH VOR**

1.1 WAS IST DAS CORNELIA GOETHE CENTRUM?

Das Cornelia Goethe Centrum (CGC) ist ein Ort an der Goethe-Universität, der Raum bietet für die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit feministischen Fragestellungen. Es wurde 1997 unter dem Namen „Zentrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse“ gegründet und erhielt am 7. Dezember 2000 anlässlich des 250. Geburtstages von Cornelia Goethe den neuen Namen Cornelia Goethe Centrum. Mit dieser Namensgebung hat Johann Wolfgang's jüngere Schwester, die aufgrund ihres Geschlechts ihr schriftstellerisches Talent nicht in gleicher Weise weiterentwickeln konnte und deshalb heute kaum bekannt ist, endlich einen ihr gebührenden Platz in der Wissenschaft erhalten.

Seit inzwischen 20 Jahren arbeiten am Cornelia Goethe Centrum Wissenschaftler*innen aus verschiedenen Fachbereichen zusammen. Die Programmatik steht auf vier Säulen:

- : Lehre
- : Forschung
- : Interdisziplinarität
- : Internationalität

Diese bestimmen durchgängig die Arbeit des CGC und werden umgesetzt durch die

- : Erstellung eines umfangreichen „frauen-/genderspezifischen“ Curriculums sowie die Durchführung des Interdisziplinären Zertifikatsprogramms Gender Studies.
- : Koordination des interdisziplinären Bachelor Nebenfachstudiengangs Gender Studies (www.cgc.uni-frankfurt.de/b-a-nebenfach-gender-studies).
- : Organisation von Vorträgen, internationalen Workshops und Konferenzen. Hierzu gehören z. B. die Cornelia Goethe Colloquien, eine interdisziplinäre Colloquiumsreihe, die jedes Semester durchgeführt wird und ein Diskussionsforum für verschiedene Themen ist. Titel des Colloquiums in diesem Semester: *Theorizing Gender(ed) Violence*. Zur Aktualität geschlechtsbezogener Gewalt.
- : Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Zu nennen sind hier z. B. das binationale deutsch-französische Doktorand*innen-Kolleg „Sozialisation, Familie und Gender im Kontext der Migration“, die binationale Kooperation mit der Université Marc Bloch in Straßburg, das GRADE Center Gender sowie der Cornelia Goethe Preis, der in der Regel alle zwei Jahre im Rahmen des Cornelia Goethe-Salons für herausragende wissenschaftliche Arbeiten verliehen wird.
- : Initiierung und Durchführung von Forschungsprojekten.

Das Geschäftszimmer des Cornelia Goethe Centrums ist innerhalb der Vorlesungszeit Mo-Do von 08:00 – 12:00 Uhr telefonisch sowie per E-Mail erreichbar unter: cgcentrum@soz.uni-frankfurt.de

1.2 B.A. NEBENFACHSTUDIENGANG GENDER STUDIES

PROFIL DES STUDIENGANGS

Gender Studies sind ein inter-/bzw. transdisziplinär und international orientiertes Wissenschafts- und Forschungsfeld, das „Geschlecht“ als Kategorie der kritischen Analyse von Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft versteht. Es geht um Themen wie geschlechtsspezifische Arbeitsteilung und Gender Pay Gap, um Diskriminierung und um Gerechtigkeit, um unterschiedliche Lebensformen und Lebensstile oder um Geschlechterbilder in verschiedenen Medien und deren Einfluss auf den Alltag, generell um Bedingungen und Bedeutungen von Geschlecht und Geschlechterverhältnissen in unterschiedlichen historischen, gesellschaftlichen und politischen Kontexten.

FRANKFURTER BESONDERHEITEN

Der interdisziplinäre Bachelor-Nebenfachstudiengang Gender Studies wurde zum Wintersemester 2015/16 eingerichtet. Er wird in Kooperation zwischen dem Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse und dem Fachbereich Gesellschaftswissenschaften organisiert und durchgeführt. An dem interdisziplinären Studienangebot sind darüber hinaus die Fachbereiche Rechtswissenschaft, Erziehungswissenschaften, Psychologie und Sportwissenschaften, Evangelische Theologie, Philosophie und Geschichtswissenschaften, Sprach- und Kulturwissenschaften sowie Neuere Philologien beteiligt.

FÄCHERKOMBINATIONEN

Der Studiengang umfasst 60 Credit Points und kann mit allen Bachelorstudiengängen der Goethe-Universität Frankfurt am Main verbunden werden, die ein Nebenfachstudium in diesem Umfang vorsehen. Bewerbungen sind nur zum Wintersemester möglich. Die Frist für Bewerbungen über das online-Bewerbungsportal der Goethe-Universität Frankfurt am Main beginnt jedes Jahr am 1. Juni und endet am 15. Juli.

Weitere Informationen unter www.cgc.uni-frankfurt.de/b-a-nebenfach-gender-studies

1.3 INTERDISZIPLINÄRES ZERTIFIKATSPROGRAMM GENDER STUDIES

Seit dem Wintersemester 2000/2001 organisiert das Cornelia Goethe Centrum ein „Zertifikatsprogramm Frauenstudien/Gender Studies“ für Studierende der Fachbereiche 01, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10 und 11. Das Programm wird seit Februar 2016 als „Interdisziplinäres Zertifikatsprogramm Gender Studies“ auf Masterniveau angeboten. Es ist studienbegleitend auf vier Semester angelegt und interdisziplinär ausgerichtet. Für die erfolgreiche Teilnahme erhalten Absolvent*innen ein Zertifikat, das ihre besonderen Kenntnisse im Bereich der Frauenstudien/Gender Studies ausweist. Teilnehmen können alle Student*innen, die in einem der beteiligten Fachbereiche eingeschrieben sind und über einen B.A.-Abschluss bzw. eine Zwischenprüfung verfügen.

Das Lehrangebot des Programms wird vom Cornelia Goethe Centrum zusammengestellt. Es verbindet Lehrveranstaltungen im Bereich Frauen- und Geschlechterstudien aller am Centrum beteiligten Fachbereiche mit zusätzlichen interdisziplinären Veranstaltungen und Kolloquien. Ziel des Programms ist es, feministische Forschungsansätze und -traditionen aus verschiedenen Disziplinen zu vermitteln und inter- sowie transdisziplinäres Denken zu fördern. Die Teilnahme bietet Studierenden einen Einblick in feministische Theorien und vermittelt ein grundlegendes Verständnis für Strukturen und Dynamiken von Geschlechterverhältnissen. Dieses Wissen erweist sich auch außerhalb der Universität als nützlich, da es dazu qualifiziert, Ungleichartigkeit und Ungleichheit zwischen den Geschlechtern erklären zu können, Differenzen innerhalb der Geschlechter zu thematisieren und zu erkennen, dass soziale Praxis veränderbar ist. Genderkompetenz ist eine wertvolle Zusatzqualifikation für Tätigkeiten in verschiedenen Bereichen.

Das Programm umfasst insgesamt zwei Leistungsnachweise in jeweils einem disziplinären und einem interdisziplinären Seminar, des Weiteren einen Teilnahmenachweis in einem disziplinären Seminar sowie Teilnahmenachweise für zwei „Cornelia Goethe Colloquien“

Interdisziplinäre Veranstaltung	Erwerb eines Leistungsnachweises (z.B. Hausarbeit, Klausur, Mündliche Prüfung), der NICHT im regulären Studium angerechnet werden darf
Disziplinäre Veranstaltung (Leistung)	Erwerb eines Leistungsnachweises (z.B. Hausarbeit, Klausur, Mündliche Prüfung), der auch im regulären Studium angerechnet werden darf
Disziplinäre Veranstaltung (Teilnahme)	Erwerb eines Teilnahmenachweises, der auch im regulären Studium angerechnet werden darf
Vortragsreihen: „Cornelia Goethe Colloquium“	Teilnahme an zwei Reihen in zwei Semestern (5 bis 6 Vorträge pro Semester) und Zusammenfassung von 4 Vorträgen je Reihe (max. ½ Seite pro Vortrag)

Um die Teilnahme an der Colloquienreihe nachzuweisen, müssen jeweils vier Vorträge pro Reihe zusammengefasst werden. Die Zusammenfassungen sollten eine persönliche Reflexion der Vorträge beinhalten und eine Länge von etwa einer halben Seite (250 Wörter) pro Vortrag umfassen. Bitte legen Sie den Zusammenfassungen eine unterzeichnete Datenschutz- und Eigenständigkeitserklärung bei (abrufbar unter www.cgc.uni-frankfurt.de/zertifikatsprogramm/downloads-zertifikatsprogramm). Die Reflexionen können nach Abschluss des Semesters gebündelt im Büro des CGC im PEG (2.G154) abgegeben oder per E-Mail unter schreckenberger@em.uni-frankfurt.de eingereicht werden.

<https://www.cgc.uni-frankfurt.de/zertifikatsprogramm/inhalte-und-aufbau/>

1.4 TERMINANKÜNDIGUNGEN WINTERSEMESTER 2022/23

VORTRAGSREIHEN

Cornelia Goethe Colloquium

Theorizing gender(ed) violence. Zur Aktualität von geschlechtsbezogener Gewalt

Termine: 26.10., 09.11., 23.11., 07.12., 11.01., 25.01., 01.02., 08.02.

www.cgc.uni-frankfurt.de/cornelia-goethe-colloquien/

Ausführlichere Informationen unter 3.2

GRADE CENTER GENDER

Informationen und Anmeldung unter: <https://www.cgc.uni-frankfurt.de/nachwuchsfoerderung/>

[grade-center-gender/aktuelle-veranstaltungen/](https://www.cgc.uni-frankfurt.de/nachwuchsfoerderung/grade-center-gender/aktuelle-veranstaltungen/)

Workshops

21.11.2022, 12-16h

Care als Grenzobjekt. Konzeptualisierung von Care jenseits von dichotomen Kategorien

Prof. Tatjana Thelen

eine Kooperation zwischen GRADE Center Aging und GRADE Center Gender

22.11.22, 9-13 Uhr

Ethnography, interviews and reflexivity in gender research

Rebecca Selberg, Terese Anving

20.1.23, 10-16 Uhr

Biographieforschung als Ansatz einer kritischen Geschlechterforschung

Bettina Dausien

Vernetzungstreffen | Networking events

Amanda Glanert, Dr. Johanna Leinius
Termine: 26.10.22, 30.11.22, 25.01.23, jeweils 12-13h
Language: German & English; Format: digital & hybrid
Ausführliche Informationen unter 4

Kamingespräch mit Umut Erel
3.11.22, 14-16 Uhr

TAGUNGEN

Symposium „Migrantischer Feminismus geht weiter“

3. bis 4.11.2022

organisiert von Prof. Encarnación Gutiérrez Rodríguez, Dr. Pinar Tuzcu, Dr. Onur Suzan Nobrega und Jamila Adamou, in Kooperation mit dem Cornelia Goethe Centrum und dem Frauenreferat der Stadt Frankfurt am Main

SONSTIGES

Filmvorführung und Diskussion: Lange Schatten des Schweigens. Eine verbotene Liebe im Zweiten Weltkrieg und danach

Dokumentarfilm, ca. 60 Minuten

Ein Film von Rudolf Leiprecht, Erik Willems und Gerard Leenders

Samstag, den 17.12.2022, 18:00 bis 20:00 Uhr

Goethe-Universität Frankfurt am Main, Campus Westend, Casino, Raum 823 (Festsaal)

Veranstalter*innen: Cornelia-Goethe-Centrum, Fritz-Bauer-Institut, Gleichstellungsbüro der Goethe-Universität Frankfurt am Main, Sigmund-Freud-Institut

2 LEHR- VERANSTALTUNGEN

Für das Zertifikatsprogramm werden Prüfungsleistungen aus den am Centrum beteiligten Fachbereichen 01, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10 und 11 anerkannt. Im folgenden Programm sind Veranstaltungen der Professor*innen und Assoziierten des Centrum sowie auch Seminare anderer Lehrender aufgenommen, die für das Zertifikatsprogramm anrechenbar sind.

Veranstaltungen des B.A. Nebenfachstudiengangs Gender Studies sind im Vorlesungsverzeichnis (QIS/LSF) zu finden.

Die Kursbeschreibungen einiger Veranstaltungen lagen dem Centrum zu Redaktionsschluss noch nicht vor und müssen deshalb im Vorlesungsverzeichnis (QIS/LSF) eingesehen werden. Dort finden Sie auch weitere Informationen zu Belegpflicht, Teilnahmevoraussetzungen und Veranstaltungsform (digital/Präsenz).

Wir möchten Sie außerdem darauf hinweisen, dass unser digitales Semesterprogramm laufend aktualisiert wird – später veröffentlichte Versionen können weitere, hier noch nicht gelistete Veranstaltungen enthalten. Sie finden es unter www.cgc.uni-frankfurt.de/zertifikatsprogramm/semesterprogramm

Wichtiger Hinweis zu den interdisziplinären und disziplinären Seminaren im FB03:



Das Anmeldeverfahren für den FB03 wurde im Wintersemester 2020/21 geändert: Studierende, die nicht in einem Studiengang des FB03 eingeschrieben sind, für das Zertifikatsprogramm allerdings Veranstaltungen aus diesem Studiengang besuchen wollen, müssen sich auf QIS innerhalb der gültigen Fristen für noch freie Plätze anmelden. Registrieren Sie sich dann bitte rasch – die Plätze werden in Echtzeit vergeben.

Weitere Informationen zum Anmeldeverfahren und zu den Fristen erhalten Sie hier: https://www.fb03.uni-frankfurt.de/58614228/Anmeldung_zu_Lehrveranstaltungen

S – Seminar; PS – Proseminar; BS – Blockseminar; HS – Hauptseminar; K – Kolloquium; Ü – Übung; V – Vorlesung; W – Workshop

**FACHBEREICH 03:
GESELLSCHAFTS-
WISSENSCHAFTEN**

Institut für Politikwissenschaft

Sparenborg, Lukas
S Historical Injustice

Mi, 12-14 Uhr

Our world is shaped by injustices committed in the past. Think, for example, of the Holocaust, slavery, unjust wars and their unjust settlements, state terror, murder, discrimination, misappropriation. Such injustices wrong people when they are committed; they also affect the lives of the descendants of the victims, of the perpetrators, and of all others affected by the crimes. What type of mitigation is due for wrongs committed a long time ago? Who is entitled to it? Who has a duty to provide it? When, if ever, do historical injustices become structurally embedded in our world today? Besides this: How do victims of historical injustice make sense of what has happened to them? What might we learn from their testimony about rectification and redress?

In this seminar, we will discuss some of these pressing normative questions that arise from dealing with historical injustice. The over-arching question is how or if (retributive, redistributive, ...) justice is sensitive to the passage of time. We will dive into, among other things, debates about establishing claims of reparations or rectification (e.g. reparations for slavery), the structural legacy of certain historical injustices, the moral functions of apologies and the relation between victims and perpetrators (and their respective descendants) after the injustice occurred.

Institut für Soziologie

Barla, Josef
S Feminist Science Studies: Objectivity, Truth, and Knowledge

Mi, 14-18 Uhr, 14tägl.

Feminist scholars have demonstrated that scientific knowledge does not exist in a vacuum. Hence, in this course, we will focus on scientific knowledge production as a social practice. Reading classic and contemporary feminist theories of science, we will explore the relationship between science, objectivity, and truth. What does it mean to emphasize the situatedness of knowledge and historically contingent and socially constructed nature of scientific knowledge? How can 'we' arrive at stronger versions of objectivity? How are categories of difference such as sex, gender, and race informing the ways 'we' experience and understand the world? Engaging with these and other important questions, we will discuss how feminist epistemologies and philosophies of science have fundamentally reworked the relationship between body and mind, matter and meaning, the subject and the object of knowledge. While the first part of the seminar will deal with the epistemological and theoretical foundations of feminist science studies as well as new materialist and Black feminist interventions, in the second part we will read contributions that mobilize this knowledge for critical engagements with concrete worldly phenomena.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!



Cárdenas Tomažič, Ana
BS Gefängnisse und Gesellschaften

19.10.22 16-18 Uhr (online)
17.11.22 16-18 Uhr
18.11.22 12-16 Uhr
19.11.22 12-16 Uhr
01.12.22 16-18 Uhr
02.12.22 12-16 Uhr

Hinsichtlich einer materialistischen Staatskritik ist eine Kritik des Gefängnisses unabdingbar. Dies ist nicht nur vor dem Hintergrund einer zunehmenden Gefängnisbevölkerung seit den 90er Jahren weltweit (ICPR 2021) nötig, sondern auch aufgrund einer deutlichen Kriminalisierung internationaler Fluchtprozesse, in deren Zusammenhang eine wachsende Anzahl an Menschen tatsächlich in Gefangenschaft gehalten werden (UNHR 2022). In diesem Seminar sollen dann zentrale Fragen und Thesen ausgewählter klassischer und gegenwärtiger Fachliteratur, welche die Entstehung und Entwicklung von Gefängnissen thematisieren, systematisch und kritisch diskutiert werden. Komplementär dazu soll im Kurs eine Auseinandersetzung mit aktuellen internationalen Beispielen zu Gefängnissen und generell zu Gefangenschaft stattfinden, um die heutige Relevanz und Aussagekraft dieser Fachliteratur sowie weitere, notwendige theoretische Entwicklungen zu debattieren

Grunow, Daniela
S Gender and Work among New Parents in Europe

Di, 14-16 Uhr

In this reading seminar, we read and discuss current comparative research on transitions to parenthood in Europe, based on two recent books, "Couples' Transitions to Parenthood. Analysing Gender and Work in Europe" (2016) and "New Parents in Europe: Work-care practices, Gender Norms and Family Policies" (2019). Both books will be read completely. Content: It is common for European couples living fairly egalitarian lives to adopt a traditional division of labour at the transition to parenthood. Based on in-depth interviews with 334 parents-to-be in eight European countries, the book „Couples' Transitions to Parenthood" explores the implications of family policies and gender culture from the perspective of couples who are expecting their first child. The book "New Parents in Europe" explores the different ways in which dual-earner couples in contemporary welfare states plan for, realize and justify their divisions of work and care during the transition to parenthood. Providing a unique comparative, longitudinal and qualitative analysis of eight European countries, this book explicitly locates couples' beliefs and negotiations in the wider context of national institutional structures. The books build on each other, investigating heterosexual dual-earner couples' transitions to parenthood from pregnancy to the early stages of parenthood in Sweden, Germany, the Netherlands, Austria, Switzerland, Italy, Spain, the Czech Republic and Poland. Both books follow a country-chapter logic, facilitating an in-depth discussion of expectant and new parents' experiences in nine different cultural and family-policy settings. Participants are expected to have read, and are able to discuss, two book chapters per meeting, in English.

Hummel, Diana; Schneider, Flurina

S Soziale Ökologie. Einführung in Grundbegriffe, Methoden und Anwendungsfelder

Do, 16-18 Uhr

Soziale Ökologie ist ein neues, inter- und transdisziplinäres Wissenschaftsgebiet, das die wechselseitigen Beziehungen zwischen Gesellschaft und Natur und deren krisenhafte Entwicklungen untersucht. In einer problemorientierten fächerübergreifenden Forschung wird versucht, alternative Entwicklungs- und Gestaltungsmöglichkeiten der Beziehungen zwischen Gesellschaft und Natur zu identifizieren. Im Zentrum stehen Probleme nachhaltiger Entwicklung wie beispielsweise die Ursachen und Folgen des Klimawandels, Verschmutzung von Wasser, Luft und Böden, der Rückgang der biologischen Vielfalt und Veränderungen von Lebensstilen und Konsummustern. Charakteristisch für all diese Herausforderungen sind spezifische sozial-ökologische Probleme: soziales Handeln und ökologische Folgen sind so eng verwoben, dass sie kaum noch getrennt voneinander betrachtet und entweder rein sozialwissenschaftlich oder rein naturwissenschaftlich analysiert werden können. Vielmehr sind integrierte, disziplinübergreifende inter- und transdisziplinäre Forschungszugänge erforderlich, die sowohl die verfügbare Wissensbasis als auch das gesellschaftliche Handlungsvermögen verbessern. Ziel des Seminars ist es, einen tieferen Einblick in dieses neue inter- und transdisziplinäre Wissenschaftsgebiet zu gewinnen. Dazu werden wir uns mit zentralen theoretischen Ansätzen und Konzepten (z.B. gesellschaftliche Naturverhältnisse, sozial-ökologische Transformationen), methodischen Konzepten (z.B. Modellierung) und verschiedenen Anwendungsfeldern der Sozialen Ökologie (z.B. Biodiversität und Gesellschaft, Wassernutzung) auseinandersetzen und Beispiele aus der aktuellen Forschungspraxis in ausgewählten Themenbereichen behandeln.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!



Kluzik, Vicky

S Political Economy of Nature

Di, 14-16 Uhr

The seminar will be held in presence.

Can markets and financial innovations solve the socio-ecological crises of our present? Amidst climate change, mass extinction, and radical ecological transformations, economic solutions to ecological crises have become part of fixing the future. What conceptual resources does social theory and political economy offer us to think through these changing climates akin to the ‚Anthropocene‘?

This course explores a series of key concepts as well as historical and contemporary issues of nature through a lens of critical political economy. Drawing on key authors and contemporary debates bridging critical political economy, social theory and science and technology studies (STS), the seminar will put a spotlight on the study of various socio-economic-ecological challenges and illuminate the longstanding entanglements and co-constructions of nature and markets. In doing so, the students will also explore feminist

and decolonial approaches to think about the entanglements of natures and markets in uneven geographies. We start by examining the ways of conceptualizing 'nature', 'environment' and 'ecology' vis-à-vis the 'economy' and what it means to say we are living in the age of the 'Anthropocene'. We then investigate different perspectives of the economization of nature from the late 1960s to the present, encompassing paradigms of steady-state-economics, resilience, (neo-)extractivism, bioeconomics, neoliberal natures, to green growth and carbon finance.



Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

Kocyba, Hermann
S Expertenkulturen im Widerstreit

Mi, 18-20 Uhr

Nicht erst unter den Bedingungen von Klimakrise und Pandemie sollen durch die Berufung auf wissenschaftliche Expertise und technischen Sachverstand potenziell toxische Konflikte aus dem politischen Raum verbannt und gesellschaftlich neutralisiert werden. Auch nach dem Abebben der „Technokratiediskussion“ beherrschte die Politik der vermeintlich unpolitischen Sachzwänge, etwa in Gestalt des TINA-Prinzips („There is no alternative“), weiterhin das Feld, auch wenn sich eine gewisse Diskursverschiebung konstatieren lässt von der Beschwörung der Rationalität der Experten hin zum Vertrauen in die überlegene Effizienz der Märkte. Im Zuge der Umwelt- und Klimabewegungen zeichnete sich einerseits eine Infragestellung des Monopols des herrschenden Wissenschafts- und Technikkonzepts ab, andererseits aber auch der relativ erfolgreiche Versuch, die Ziele dieser Bewegungen mit Hilfe wissenschaftlicher und technischer Expertise zu stärken. Die Präsidentschaft von Donald Trump indes machte deutlich, dass Politik notfalls auf „alternative Fakten“ zurückgreift, also nicht unterschiedliche Konsequenzen aus derselben Informationsgrundlage ableitet, sondern notfalls ihre eigenen Tatsachen „fabriziert“.

Angesichts der angedeuteten Krise der Expertenrolle und angesichts politischer Gegenbewegungen etwa unter dem Titel „March for science“ soll die Frage behandelt werden, inwieweit Expertokratiekritik, Forderungen nach einer Demokratisierung gesellschaftlicher Wissensproduktion und Wissensnutzung und die Kritik epistemischer Ungerechtigkeit(en) auf diese Entwicklungen reagieren können – oder ob sie, wie gelegentlich unterstellt, letztlich nur Teil des Problems sind, da sie das überkommene Selbstverständnis wissenschaftlicher Forschung untergraben.



Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

Lafuente Funes, Sara

BS Reproductive Politics and Markets: Assisted Reproduction in Contemporary Societies

Blockseminar:

21.10.22 10-12 Uhr (Vorbereitung)

04.11.22 10-16 Uhr

11.11.22 10-16 Uhr

18.11.22 10-16 Uhr

25.11.22 10-16 Uhr

In vitro fertilization, the most iconic assisted reproduction technique, was proved successful in 1978 through the birth of Louise Brown. This first baby conceived “in vitro” in a lab was then followed by many others, and now the application of IVF has resulted in around 10 million births all around the world. Assisted reproductive techniques were incorporated into public and private clinics in many countries, developing huge markets in some of them. Different regions and countries have different regulations, and the mix of those with other economic and social factors resulted in different reproductive realities. Many sociologists, anthropologists and feminist scholars turned to assisted reproduction as to understand the dynamics taking place within reproductive clinics, and the markets and families developed around them. In this course we will read the work of the most important authors and think with their insights around the role of assisted reproduction in contemporary societies. We will as well study in detail the different techniques and practices associated with assisted reproduction: from artificial insemination and in vitro fertilization to gamete donation and surrogacy. Finally, we will have a closer look at the situation of assisted reproduction in Europe, studying the different realities within the EU and opening space for debate around issues such as regulation of egg donation and surrogacy, the link between assisted reproduction and queer kinship, and the role of the changing family arrangements in the redefinition of kinship in contemporary societies.

Meier, Lars

S Öffentlicher Raum: Begegnungen, Ungleichheiten, Konflikte

Di, 14-16 Uhr

Der öffentliche Raum ermöglicht soziale Interaktionen von Fremden und stellt damit eine wichtige Quelle der Gesellschaftsbildung dar. Im öffentlichen Raum finden auch soziale und politische Kämpfe statt. Wer darf den öffentlichen Raum wie nutzen, wer wird wie ausgeschlossen? In dem Seminar werden wir auf der Basis von klassischen Texten (wie J. Habermas, H. Arendt) die Bedeutung und den Wandel des öffentlichen Raums und das Verhältnis von öffentlichem und privatem Raum in den Blick nehmen. Dabei liegt ein Fokus darauf, soziale Konflikte im öffentlichen Raum aus einer soziologischen Perspektive mit Hilfe von aktuellen englischsprachigen Texten zu untersuchen.

Sutterlüty, Ferdinand

S Neue Autoritarismen: Sozialisationstheoretische und sozialstrukturelle Zugänge

Mi, 16-18 Uhr

Das Seminar beschäftigt sich mit der Frage, inwieweit sich die rechtspopulistischen Bewegungen unserer Tage angesichts ihrer rebellischen und antielitären Attitüden überhaupt noch mit dem Konzept des Autoritarismus beschreiben lassen. Sozialisationstheoretische und sozialstrukturelle Zugänge zum breiten Spektrum rechtsgerichteter Erscheinungen in westlichen Demokratien werden im Seminar behandelt.

Ziefle, Andrea

S Frauen im Arbeitsmarkt

Di, 14-16 Uhr

Im Seminar werden wir uns mit zentralen theoretischen Modellen und aktuellen empirischen Ergebnissen zur Erklärung der Unterschiede in den Erwerbsverläufen von Männern und Frauen befassen. Wichtige Themengebiete werden beispielsweise die Ungleichheit im Bildungserwerb, die unterschiedliche Erwerbsbeteiligung im Lebensverlauf, berufliche Segregation zwischen Männern und Frauen, Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder die Karrierefolgen von Mutterschaft sein. Diese Themengebiete werden wir uns auf der Basis einschlägiger analytischer Theorieansätze v.a. aus den Wirtschaftswissenschaften (u.a. Humankapitaltheorie, Familienökonomie und allgemeines Labor-Supply-Modell) erarbeiten, die durch weitere sozialwissenschaftliche Ansätze ergänzt werden. Die empirische Relevanz der verschiedenen Erklärungsmodelle weiblicher Erwerbsverläufe werden wir anhand der Lektüre von quantitativ-statistischen Studien aus der aktuellen internationalen und interdisziplinären sozialwissenschaftlichen Forschungsliteratur beurteilen.

**FACHBEREICH 04:
ERZIEHUNGS-
WISSENSCHAFTEN**

Kleiner, Bettina
S Erziehung, Bildung und Kolonialität

Do, 10-12 Uhr

Dieses Seminar ist zusammen mit dem AB Historische Bildungsforschung an der Universität HH konzipiert; Einzelene Sitzungen werden deshalb digital stattfinden, damit die Studierenden zusammen diskutieren können.

Kleiner, Bettina
S Vermessene Vielfalt. Diskurs-und Subjektivierungsanalysen von Diversityprogrammen für Bildungseinrichtungen

Do, 14-18 Uhr, 14tägl

Die Diversität der Adressat*innen stellt vielfach einen normativen Bezugspunkt von Bildungseinrichtungen und pädagogischen Ansätzen dar. Nicht nur unterscheiden sich die zugrundeliegenden Vielfaltskonzepte, sondern auch deren Umsetzung und die Passung der Umsetzung zur Programmatik. Vor dem Hintergrund der Ökonomisierung und Internationalisierung von Bildung zeigt sich zudem eine widersprüchliche Gemengelage: Bildungseinrichtungen folgen Diversityprogrammen bei gleichzeitiger Vermessung von Leistung und Outputs der Akteur*innen. Welche Subjekte die Programme adressieren, welche Handlungsaufforderungen damit einhergehen und ob und wie sich Ungleichheiten dadurch verschieben oder verstärken, ist bisher wenig untersucht.

In diesem zweisemestrigen Seminar stehen Diversityprogramme und -pädagogiken im Mittelpunkt der kritischen theoretischen und empirischen Untersuchung. Mit Diskurs- und Subjektivierungsanalysen verbindet sich dabei insbesondere das Erkenntnisinteresse, Macht-Wissens-Komplexe, Diskurse und Subjektformierungen zu analysieren. Nach einer Einführung ins Themenfeld, werden Forschungsfragen formuliert und eigene kleine Untersuchungen konzipiert. Im zweiten Teil des Seminars soll eine eigene Untersuchung zum Themenfeld durchgeführt werden, wobei der gesamte Forschungsprozess durch kollegiale und individuelle Beratung im Seminar und im Rahmen von Sprechstunden begleitet wird.

Machold, Claudia
S Differenz, Kindheit und Pädagogik. Qualitativ-empirische Zugänge der Bedeutung differenzsensibler- und diskriminierungskritischer pädagogischer Ansätze im Kontext des Elementar- und Primarbereich

Di, 08-12 Uhr

In der als Lehrforschungsprojekt angelegten Veranstaltung befassen wir uns zunächst mit differenz- und ungleichheitstheoretischen Perspektiven auf Kindheit und Kindsein und aktualisieren sowie vertiefen methodische und methodologische Kenntnisse zur Diskursanalyse und der Grounded Theory. Anschließend werden studentische Forschungsprojekte zu der Bedeutung differenzsensibler- und diskriminierungskritischer pädagogischer Ansätze im Kontext des Elementar- und Primarbereich erarbeitet und durchgeführt.

Rendtorff, Barbara

S Konzepte von Männlichkeit und die Erziehungswissenschaft

Do, 10-12 Uhr

Vorstellungen von „Männlichkeit“ sind im pädagogischen Kontext nur selten explizit formuliert worden, bilden aber die Grundfolie für Erziehungs- und auch für Weiblichkeitskonzepte, die als „Abweichung“ von Männlichkeitsvorstellungen konzipiert wurden. Es werden also zunächst in einer historischen Perspektive pädagogische Vorstellungen von „Männlichkeit“ und Erziehung erarbeitet und dann mit aktuellen Ansätzen von Männlichkeitstheorien in Verbindung gebracht. Dabei werden auch Konzepte der pädagogischen Profession selbst in ihrer geschlechterbezogenen Geschichte und Besonderheiten betrachtet. Es werden eigene Schwerpunkte vertieft bearbeitet.

**FACHBEREICH 05:
PSYCHOLOGIE UND
SPORTWISSENSCHAFT**

Gugutzer, Robert
S Sportsoziologie

Do, 14-16 Uhr

Im Zentrum des Seminars steht neben einer Beschäftigung mit der historisch-gesellschaftlichen Entwicklung des Sports eine Auseinandersetzung mit Phänomenen und Herausforderungen gegenwärtiger Sport- und Trainingspraxis durch die Brille ausgewählter sozial- und kulturwissenschaftlicher Theorien. Das Seminar zielt darauf, Studierende über konkrete Beispiele an verschiedene Theorieansätze (insb. Praxis-, Interaktions-, System-, Diskurs- und Subjektivierungstheorie sowie Phänomenologie) heranzuführen und sie zu befähigen, diese für eine kritische Analyse des Sports zu nutzen. Es soll ein Bewusstsein dafür schaffen, dass sich der Sport nicht unabhängig, sondern als Teil von Gesellschaft entwickelt. Und es soll Einblicke darin eröffnen, was man am Sport einerseits über größere soziale Zusammenhänge und Problemlagen sowie andererseits über die Reichweite und Erklärungskraft soziologischer Theorien lernen kann.

Konkret thematisiert das Seminar bspw. folgende Fragen: Wie kam es historisch zur Entstehung und Ausdifferenzierung des Sports als relativ eigenständige Sphäre von Gesellschaft? Wie wirken sich technische Innovationen auf Praktiken des Spielens und Trainierens, auf Körper- und Selbstverhältnisse von Sporttreibenden aus? Wie werden im Sport Differenzen erzeugt, z.B. zwischen Talenten und Nicht-Talenten, zwischen ‚normalen‘ und abweichenden Körpern oder zwischen Leistungs- und Geschlechtsklassen? Welche sozio-kulturellen Konstellationen forcieren Probleme wie Doping, sexualisierte Gewalt, Sucht und psychische Erkrankung im Sport? Im Kontext welcher gesellschaftlichen Entwicklungen streben Menschen danach, ihre Körper durch Sport zu optimieren und nach bestimmten Idealen zu formen? Wie wird im Sport ein Können erworben, das nur bedingt in Sprache zu fassen ist? Wie vollziehen sich Abstimmungsprozesse in Sportteams?

**FACHBEREICH 08:
PHILOSOPHIE UND
GESCHICHTS-
WISSENSCHAFTEN**

Historisches Seminar

Fahrmeir, Andreas

S Geschlechterrollen im 19. Jahrhundert

Mo, 12-14 Uhr

In der Geschlechtergeschichte hat das 19. Jahrhundert eine Doppelrolle. Einerseits gilt es als eine Zeit, in der sich die Grenzen zwischen Frauen und Männern verfestigten: Ein allgemeineres Wahlrecht für Männer ließ beispielsweise die Diskriminierung von Frauen stärker hervortreten. Auf der anderen Seite gilt es als Epoche, in der manche Aspekte der vorherrschenden Geschlechterbilder in Fluss gerieten, etwa mit Blick auf die Kriminalisierung männlicher Homosexualität, die Individualisierung von Gefühlen, die Pluralisierung von Lebensentwürfen und die Diskussion über Ehe und Familie. Das Seminar soll dieses überaus weite Feld exemplarisch mit Blick auf Biographien, gesellschaftliche Entwicklungen, politische und wissenschaftliche Diskurse sowie rechtliche Regeln beleuchten

Maaser, Michael

S Geschichte der Kochkunst und Tafelkultur

Mo, 10-12 Uhr

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem QIS/LSF.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!



FACHBEREICH 10: NEUERE PHILOLOGIEN

Bitte beachten Sie, dass zur Teilnahme an den Kursen der fremdsprachigen Philologien grundsätzlich die entsprechende Sprachkenntnisse erforderlich sind!



Institut für England- und Amerikastudien

Funk, Wolfgang

S Evolution and Emancipation in Victorian Women's Poetry

Do, 12-14 Uhr

In this course, we will look at a variety of poems by female writers from the later part of the 19th century, such as Constance Naden, Mathilde Blind, May Kendall, Louisa Bevington and others. We will investigate how these poets employ scientific, socio-political and intellectual discourses of their time in order to question prevalent gender constellations and to contribute to the struggle for women's rights. We will start by exploring the cultural background against which these texts have to be read. Particular emphasis will be placed on the emerging theories of evolution and their reverberations for human self-understanding. In a second step, we will then examine the aesthetic echoes of these theories by way of close readings of selected poems.

To register for this class, please send an email to wfunk@uni-mainz.de (providing your name, Matrikelnummer, and course of study) before October 1.

Funk, Wolfgang

S The Trouble with Normal: Ambiguities of Gender in English Literature

Mi, 18-20 Uhr

In this course, we will look at a variety of literary configurations of gender all of which challenge and destabilise the contemporary discourses and norms of behaviour, propriety and social role of what it meant to be, or perform to be, a woman or man at the time.

After acquainting ourselves with the necessary theoretical framework for talking about 'gender' from an analytical perspective, we will, in the first section of the course, look at a variety of literary text from classical antiquity to Shakespeare's sonnets and from the Bible to 19th-century poetry, which will serve as illustration of both how models of gendered behaviour are constructed as well as undermined.

The main primary texts we will investigate in the second section of the course cover a period from the early 20th century to our present and we will trace different strategies of how reversals, ambiguities or confrontations of traditional gender roles are played out in the realm of literary fiction, always with a view to potential real-life consequences.

To register for this class, please send an email to wfunk@uni-mainz.de (providing your name, Matrikelnummer, and course of study) before October 1.

Majewska, Magdalena
S Affect Theory

Mo, 10-12 Uhr

One of the most prominent theoretical developments in American Studies and other disciplines (such as social sciences and media studies) of the last twenty years has been an increased attention to affects and emotions. The various theoretical approaches gathered under the term “affect theory” investigate the role of affects and emotions in inter-subjective relations as well as in larger cultural, social, or political processes. However, the understanding of the terms “affect” and “emotion” is far from universal. While some scholars use the two terms almost interchangeably, others insist on a conceptual distinction between affect and emotion, reserving the term “affects” for bodily reactions, i.e. non-signifying, autonomic processes that take place below the threshold of conscious awareness and meaning. This strand of affect theory has been largely influenced by philosopher Gilles Deleuze. On the other hand, scholars whose understanding of affects is roughly in line with the more traditional term of emotions perceive both affects and emotions as shaped and constructed by our political and social world. In American Studies, scholars following this line of investigation draw on long established categories such as sentimentality, sensationalism, sympathy, melodrama, and the gothic in order to show how different genres mobilize emotions. In the seminar we will read some of the most prominent proponents of affect theory and we will discuss them in relation to different literary texts and films.

Please register between October 1 and October 10 by emailing me at majewska@em.uni-frankfurt.de. Please include all your information regarding your course of study, semester, and matriculation number. Also indicate whether you have fulfilled all prerequisites for taking this class.

Schulze-Engler, Frank
S Transindigenous Modernities in Contemporary Canadian, Australian and New Zealand Fiction and Film

Do, 12-14 Uhr

This seminar will present a comparative view of indigenous literature, a body of texts which until now has generally been studied only in national or regional contexts. We will discuss definitions of “indigenous”, “native” or “aboriginal” culture and literature and take a closer look at the history of Aboriginal people in Australia, Maori people in New Zealand/Aotearoa and First Nations people in Canada. Topics to be discussed in the seminar include the literary and filmic subversion of stereotypes of indigenous peoples and cultures, representations of modern indigeneity in indigenous writing and film and the role of humour in native literature and culture.

The seminar will be taught offline; if necessary, a hybrid format allowing students to also participate digitally will be implemented. To register for this course, please write an email to c.hebel@em.uni-frankfurt.de during the registration period starting on 15 August, 2022. Please indicate which course you are applying for and give your details: name, course of studies, semester, matriculation number.

Wendt, Simon
S Selected Topics in American Gender History

Mo, 12-14 Uhr

For much of the twentieth century, gender history has been at the margins of U.S. historiography. Today, it is part of the historiographical mainstream. Against the backdrop of the fact that so many historians study gender or use it as a key analytical perspective, the goal of this graduate seminar is twofold: first, it wants to familiarize students with theories and concepts that gender historians use in their work; second, it will allow them to read and discuss selected examples of recent historical scholarship on gender and sexual identity. To receive full credit, seminar participants will have to write a research proposal (which will be due during the final week of classes) and a research paper. For partial credit (Leistungsnachweis), students are required to submit a research proposal.

Melden Sie Sich für diesen Kurs mit Ihrem Namen, Ihrer Matrikelnummer, Ihrem Studiengang und Ihrer Goethe-Uni-Email-Adresse per Email bis zum 10.10.2022 an. Schicken Sie Ihre Nachricht an die folgende Email-Adresse: s.weinert@em.uni-frankfurt.de

Institut für deutsche Literatur und ihre Didaktik

Middelhoff, Frederike & Wernli, Martina
W „Ich bin, dies Werk entwerfend, auf einer Meerfahrt begriffen“. Helmina von Chézy (neu) lesen

Blockseminar, 09.03. bis 11.03.23 von 08-20 Uhr

Wilhelmina von Chézy, geb. Klencke (1783-1856), war eine Ausnahmerecheinung: Schon mit vierzehn Jahren schrieb die gebürtige Berlinerin ihre ersten literarischen Texte, wurde achtzehnjährig Korrespondentin in Paris und publizierte bis zu ihrem Lebensende eine von der Forschung bislang noch immer nicht übersichtlich zusammengestellte und editorisch aufbereitete Vielzahl von Gedichten, Erzählungen, Romanen, Reiseschriften, Schauspielen, Libretti, Literatur- und Kunstkritiken, Übersetzungen und journalistischen Texten.

Chézy nutzte das Renommee ihrer Großmutter Anna Louise Karsch als Werbestrategie für ihre eigenen Texte (vgl. Gedichte der Enkelin der Karschin (1812); Neue auserlesene Schriften der Enkelin der Karschin (2 Bde., 1817/18), machte sich aber frühzeitig auch einen eigenen Namen als Schriftstellerin – und publizierte unter dem Namen ‚Helmina v. Chézy‘. In den romantischen Zirkeln genoss sie nicht nur für ihre literarischen und journalistischen Arbeiten, sondern auch für ihr soziopolitisches Engagement großes Ansehen: für die Zeitschrift Europa schrieb sie Kunst- und Kulturberichte aus Paris; mit E.T.A. Hoffmann gelang ihr der Freispruch vor dem Kammergericht, wo sie sich im Anschluss an ihre selbstorganisierte Hilfsaktionen für Kriegsverletzte (u.a. nach der Schlacht von Hanau) einer Verleumdungsklage ausgesetzt sehen musste; mit Adelbert von Chamisso übersetzte sie August Wilhelm Schlegels Vorlesungen; ihr „großes romantisches Schauspiel“ Rosamunde (1823) wurde von Franz Schubert, ihr Libretto Euryanthe (1822/23) von Carl Maria von Weber vertont (vgl. Panagl 2011).

Chézys schriftstellerische Aktivität und briefliche Vernetzung mit den wichtigsten In-

tellektuellen um 1800 ging über romantische Dichtung und kulturelle Berichterstattung weit hinaus. So widmete sie sich, u.a. mit ihrem zweiten Ehemann, dem Orientalisten Antoine Léonard de Chézy, philologischen und komparatistischen Fragestellungen, blieb aber bei der Analyse und Interpretation von Sprache, Schrift und Mythologie nicht stehen. Der politische und sozialkritische Gestus, der zahlreiche ihrer Schriften auszeichnet, rückt Chézy vielmehr auch als engagierte Kommentatorin der politischen Umbrüche im (post-)napoleonischen Europa und der gesellschaftlichen Problemlagen in den Blick, die die Rolle der Frau ebenso betreffen wie die Erfordernisse einer gerechten Sozialpolitik für alle Schichten und Bevölkerungsgruppen.

Der Workshop widmet sich den Schriften Helmina von Chézys aus literaturwissenschaftlicher und kulturgeschichtlicher Perspektive und findet im Rahmen der Workshopserie „Kalathiskos – Autorinnen der Romantik“ vom 09. bis 11. März 2023 an der Goethe-Universität statt.

Interessierte Studierende sowie externe Gäste sind herzlich eingeladen. Um vorherige Anmeldung bei den Veranstalterinnen wird gebeten.

Kontakt und Informationen:

Prof. Dr. Frederike Middelhoff: middelhoff@em.uni-frankfurt.de

PD Dr. Martina Wernli: wernli@lingua.uni-frankfurt.de

<https://romantikforschung.uni-frankfurt.de/>

Schäfer, Iris & Wernli, Martina

S Gut geschnitten. Mode in der Literatur

Mi, 08-10 Uhr

Die Macht der Mode ist augenfällig. Sie stiftet Zugehörigkeit(en), etabliert aber auch Grenzen etwa zwischen gesellschaftlichen, kulturellen, religiösen, geschlechts- und altersspezifischen Gruppen, kann als Subjektivierungsstrategie Verwendung finden, oder als Verkleidung wie eine Maske die unter der „Zweiten Haut“ verborgene Persönlichkeit verdecken. In der Literatur macht sich die Wirkmacht der erzählten textilen Umhüllungen, der Accessoires und der Haarschnitte auf unterschiedlichen Ebenen bemerkbar. Weil Mode sich immer im Wandel befindet, wird mit ihr auch Zeit erzählt. In den Blick genommen werden Texte unterschiedlicher literarischen Epochen, Genres und Medien. Thematisch führt das Seminar von der mittelalterlichen Tarnkappe über das Mieder im Märchen zu Pantoffeln, die im 18. Jahrhundert ihre Lebensgeschichte erzählen zu Geschlechter- und Identitätskonstruktionen in aktuellen Bilderbüchern.

Durch die Lektüre und Diskussion ausgewählter modehistorischer, -philosophischer und -semiologischer Texte werden transdisziplinäre Strategien zur Analyse der erzählten Mode in der Literatur erarbeitet.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!



Theater-, Film- und Medienwissenschaften

Hetterich, Josefine

S We Are Born in Flames: Reproduction and Care in Times of Perpetual Crisis

Di, 10-14 Uhr

Who cares and for whom? Where does reproductive labour and care work happen and how is it organised? Can we imagine care as a radical practice? In this seminar, we will discuss alternative configurations of care, reproduction, kinship and relationality that emerge in marginalised communities when institutions like the family or the state fail to care adequately.

Our engagement will be framed through Lizzie Borden's 1983 film *Born in Flames*. *Born in Flames* is set in a near-future New York City, 10 years after a peaceful socialist revolution, yet we soon learn that sexism and racism persist in this post-revolutionary society. In its portrayal of the resistance of various groups of women – diverse in terms of race, age, political commitments, and tactics – the film lends itself to discussions of intersectionality and coalitional work in feminist politics and has continued to inspire theoretical debates in the almost forty years since its release.

In putting *Born in Flames* in conversation with both historical and contemporary texts on care and reproduction, feminism, prison and family abolitionism, disability justice, and queer liberation, we will discuss the social conditions and activist debates the film documents, the changing political conditions in the interim and the futures it might help us envision.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!



Lippert, Renate

S A Dangerous Method. Psychoanalyse und Film?

Mi, 12-14 Uhr

Das Seminar will in die weite Thematik von „Film und Psychoanalyse“ einführen und die Verknüpfung der Diskurse der beiden Kulturphänomene, die sich durch die gesamte Filmgeschichte zieht, untersuchen.

Anhand einzelner Filmbeispiele aus verschiedenen Epochen werden wir der Psychoanalyse im Kino – sowohl den filmischen Repräsentationen der „dangerous method“ als auch den Darstellungen einer Profession und ihrer Vertreter*innen, der Psychoanalytiker*innen – nachgehen. Dabei sollen die Grundannahmen und methodischen Voraussetzungen, der Erkenntnis- und Erfahrungsgewinn, wie sie filmwissenschaftliche Theorie und Texte, insbesondere die der psychoanalytischen Film/Kinotheorie und -kritik, reflektieren, in den Blick genommen werden.

Im Zentrum stehen die Filmanalysen und die Anwendung der Psychoanalyse auf die Filme selbst: die Methode der psychoanalytischen Filminterpretation.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!



Kinder- und Jugendliteratur / Buchwissenschaft

Kalbermatten, Manuela

S AnyBody. Aufklärung für Kinder und Jugendliche

Do, 14-16 Uhr

Werke zur Sexualaufklärung bilden nicht nur ein wichtiges – und kontrovers diskutiertes – Segment des aktuellen Kinder- und Jugendbuchmarkts; sie haben auch eine spannungsreiche Geschichte. Denn was unter Aufklärung verstanden und verhandelt wird, was auf welche Weise artikuliert, visualisiert und ‚enthüllt‘, aber auch verschwiegen und/oder ‚verschleiert‘ wird (und werden kann), ist ebenso großen Veränderungen unterworfen wie gesellschaftspolitische Konzepte von Sexualität und Geschlecht und die mit ihnen verknüpften Zuschreibungen, Normen, Tabus und Ideale. Aufklärungsliteratur für Kinder und Jugendliche spiegelt und konstituiert zugleich gesellschaftliche Entwicklungen und Debatten in Bezug auf Sexualität, Geschlechterverhältnis, Heteronormativität und Diversität; sie lässt Rückschlüsse zu auf sich wandelnde Gender-, Alters- und Körpernormen sowie Konzepte von ‚Kindgemäßheit‘ und ‚Jugendschutz‘. Und nicht zuletzt sind Werke zur Sexualaufklärung aus literatur- und medienwissenschaftlicher Perspektive ergiebige Gegenstände – zeichnen sie sich doch als ‚Sachbücher‘ durch ihre komplexe Verbindung von Faktualität und Fiktionalität, Bild- und Schrifttext, narrativen und deskriptiven sowie sach-, handlungs- und nutzenorientierten Wissens- und Vermittlungsformen aus.

Das Seminar betrachtet historische und zeitgemäße Werke zur Sexualaufklärung für Kinder und Jugendliche zum einen aus literaturwissenschaftlicher und medientheoretischer Perspektive und knüpft dabei an Erkenntnisse und Methoden der Sachbuchforschung an. Zum anderen geht es mit Rückgriff auf Theorien der Geschlechterforschung, der Queer- und Gender-Studies sowie der Intersektionalitätsforschung der Frage nach, wie Geschlecht und Sexualität konstruiert, verhandelt und dekonstruiert werden. Dabei liegt der Schwerpunkt auf Buchpublikationen; diskutiert werden aber auch andere mediale Formate wie u.a. die Netflix-Serie Sex Education, Theater für Kinder zur Sexualaufklärung sowie Ratgebersparten in Jugendzeitschriften.

Kalbermatten, Manuela

S We are (not) okay. Weibliche Adoleszenz in der Jugendliteratur der Gegenwart

Mi, 14-16 Uhr

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem QIS/LSF.

3 OBLIGATORISCHE VERANSTALTUNGEN

3.1 INTERDISZIPLINÄRE VERANSTALTUNGEN

Interdisziplinäre Veranstaltungen für Studierende im Zertifikatsprogramm Gender Studies auf Masterniveau

- : Barla, Josef
Feminist Science Studies: Objectivity, Truth, and Knowledge
Mi, 14-18 Uhr 14tägl
- : Hetterich, Josefine
We Are Born in Flames: Reproduction and Care in Times of Perpetual Crisis
Di, 10-14 Uhr
- : Hummel, Diana; Schneider, Flurina
Soziale Ökologie. Einführung in Grundbegriffe, Methoden und Anwendungsfelder
Do, 16-18 Uhr
- : Kluzik, Vicky
Political Economy of Nature
Di, 14-16 Uhr
- : Kocyba, Hermann
Expertenkulturen im Widerstreit
Mi, 18-20 Uhr
- : Lippert, Renate
A Dangerous Method. Psychoanalyse und Film?
Mi, 12-14 Uhr
- : Maaser, Michael
Geschichte der Kochkunst und Tafelkultur
Mo, 10-12 Uhr
- : Schäfer, Iris & Wernli, Martina
Gut geschnitten. Mode in der Literatur
Mi, 08-10 Uhr

! Für das Zertifikatsprogramm muss ein interdisziplinäres Seminar besucht und in diesem ein Leistungsnachweis (zB Hausarbeit, Klausur, mündliche Prüfung) erworben werden, der nicht im regulären Studium angerechnet werden darf.

3.2 CORNELIA GOETHE COLLOQUIEN

Das Centrum veranstaltet in jedem Semester die Cornelia Goethe Colloquien mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten. Zu dieser öffentlichen interdisziplinären Colloquiumsreihe sind alle Interessierten herzlich eingeladen.

Der Titel der Reihe lautet in diesem Semester:

Theorizing gender(ed) violence. Zur Aktualität von geschlechtsbezogener Gewalt

Zeit: Mi, 18-20 Uhr im PEG 1.191

Konzeption & Planung: Lilian Hümmeler, Bea S. Ricke, Stella Schäfer, Sarah Speck

Koordination: Amanda Glanert, Mandy Gratz, Johanna Leinius

Gewalt gegen Frauen, Mädchen und dissidente Körper wurde in den letzten Jahren zu einem zentralen politischen Thema feministischer Bewegungen rund um den Globus. Unter dem Hashtag MeToo und dem Slogan ‚Ni una menos‘ prangerten Zigtausende den Fortbestand geschlechtsbezogener Gewalt an. Vor allem feministische Bewegungen in den Amerikas haben die Frage der Gewalt angesichts drastischer Zahlen von sexuell-sexualisierter Gewalt und Morden an Frauen und trans*Personen in den Mittelpunkt ihrer Mobilisierungen gestellt und auch begrifflich neu zu bearbeiten versucht.

Diese Proteste und ihre gesellschaftliche Resonanz verdeutlichen die Bedeutung eines Themas, das in den Anfängen der Frauen- und Geschlechterforschung im Zentrum der wissenschaftlichen Debatten stand, in den letzten Dekaden jedoch in ebendiesen in den Hintergrund rückte. Zahlreiche Autor*innen und Forscher*innen haben sich in den 1960er bis 1980er Jahren mit der strukturellen Bedeutung und Funktion von geschlechtsbezogener Gewalt auseinandergesetzt. Ihr bis heute gleichbleibendes Ausmaß steht im Kontrast zu den Erfolgen feministischer Bewegungen, der faktischen Egalisierung von Geschlechterbeziehungen und der Verankerung von Gleichheitsvorstellungen in vielen Kontexten. Diese Konstellation wirft für die Geschlechterforschung gewichtige Fragen auf.

Das Colloquium möchte zu einer neuerlichen Zuwendung zum Thema Gewalt im Geschlechterverhältnis beitragen. Dabei verfolgt die Veranstaltungsreihe die These, dass es einer erneuten systematischen Auseinandersetzung und Theoretisierung bedarf – intersektional informiert und mit Blick auf vielfältige Formen der Gewalt, die vor allem weibliche und dissidente Körper trifft sowie Menschen, die von der Norm abweichend begehren. Die eingeladenen Referent*innen setzen sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit der fortbestehenden geschlechtsbezogenen Gewalt auseinander und haben gewinnbringende Einsichten formuliert, die wir im Rahmen des Colloquiums diskutieren wollen.

TERMINE IM WINTERSEMESTER 2022/23:

26.10.2022

Roundtable: Gestern, heute, morgen – Zur Theoretisierung von geschlechtsbezogener Gewalt in Deutschland

Lisa Gabriel, Carol Hagemann-White und Dorothea Zimmermann

09.11.2022 - online

Transgressed: The State of Transgender Intimate Partner Violence in the US

Xavier Guadalupe-Diaz

23.11.2022

Gewalt mit System? Vergewaltigung als soziale Praxis

Laura Wolters und Hilkje Hänel

07.12.2022

Männlichkeit, Sexualität, Gewalt. Sozialpsychologische Überlegungen zur Persistenz sexueller Gewaltverhältnisse

Rolf Pohl

11.01.2023 - online

Femi(ni)zide: Gewalt im Geschlechterverhältnis als Leerstelle im deutschen Rechtsdiskurs

Ulrike Lembke

25.01.2023

Geschlechtergewalt. Materialistisch-feministische Staatstheorie als Analyseperspektive

Birgit Sauer

01.02.2023 - online

Körper - Ökonomien - Gewalt

Verónica Gago und Rita Segato

08.02.2023

Researching Gender and Violence: A Case Study of Conflict-related Sexual Violence

Kirsten Campbell

Die Cornelia Goethe Colloquien finden im Wintersemester 2022/23 in Präsenz statt. Aufgrund der derzeit unabsehbaren Entwicklungen von COVID-19 behält sich das Cornelia Goethe Centrum aber vor, Veranstaltungen kurzfristig zu verlegen oder abzusagen. Aktuelle Informationen zu den Panels und Vorträgen finden Sie unter: www.cgc.uni-frankfurt.de/cornelia-goethe-colloquien/

4 FÖRDERUNG VON EARLY CAREER RESEARCHERS

4.1 CORNELIA GOETHE PREIS

Mit dem Cornelia Goethe Preis wird alle zwei Jahre eine herausragende Dissertations- oder Habilitationsschrift aus der Frankfurter Universität ausgezeichnet, die die Bedeutungen der Geschlechterverhältnisse, die symbolischen Konstruktionen von Weiblichkeit und Männlichkeit sowie die erkenntniskritische Perspektive der Frauen- und Geschlechterforschung in der Wissenschaft reflektiert und neue Denkanstöße gibt. Im Jahr 2021 ging der Preis an Sarah Dionisius für ihre Dissertation „Neuverhandlung von Familie, Verwandtschaft und Geschlecht? Das Elternwerden lesbischer und queerer Frauen*paare über Reproduktionstechnologien“. Der Preis wurde im Rahmen des Cornelia Goethe Salons am 8. April 2022 verliehen.

Für weitere Informationen und zum Bewerbungsverfahren sowie zum Cornelia Goethe Salon siehe: www.cgc.uni-frankfurt.de/foerderkreis/cornelia-goethe-preis

4.2 BINATIONALES DEUTSCH-FRANZÖSISCHES DOKTORAND*INNEN – KOLLEG STRASSBURG / FRANKFURT A. M.: „SOZIALISATION, FAMILIE UND GENDER IM KONTEXT DER MIGRATION“

In Kooperation mit dem Forschungsprojekt „Biographische Policy Evaluation zum Sprachenlernen durch Migrant*innen in Frankreich und Deutschland“

Welche Erfahrungen machen Migrant*innen und ihre Nachkommen beim Erlernen der Sprache des Aufnahmelandes? Wie wirken sich politische Regulierungen darauf aus? Was gehört zu den Bedingungen von Mehrsprachigkeit? Zur rekonstruktiven Erforschung dieser Fragestellungen sollen autobiographisch-narrative Interviews mit Familienmitgliedern mehrerer Generationen geführt und in mehrtägigen interdisziplinären Workshops analysiert werden. An diesem Projekt, das im Rahmen des DFH-Programm zur Bildung thematischer Netzwerke für Nachwuchswissenschaftler*innen 2014-2016 gefördert wird (eine Verlängerung ist beantragt), beteiligen sich Doktorand*innen, Post-Docs und ihre Betreuer*innen der Universitäten Strasbourg und Frankfurt am Main. Ihre Zusammenarbeit beruht auf einem bereits langjährigen binationalen PhD-Kolloquium mit Schwerpunkt im Bereich der Sozialisations- und Migrationsforschung.

Der rekonstruktive Ansatz einer Biographical Policy Evaluation ist in den letzten Jahren von Ursula Apitzsch, Catherine Delcroix, Lena Inowlocki und Maria Kontos entwickelt worden, um Politiken und deren Umsetzung in der Praxis aus der Erfahrungsperspektive der Beteiligten nachzuvollziehen und zu analysieren. Im Unterschied zu einem Top-Down-Ansatz, mit dem zumeist verschiedene Politikbereiche (Gesundheitspolitik, Bildungspolitik, Sozialpolitik u.a.) jeweils getrennt untersucht werden, richtet sich unsere Fragestellung darauf, wie sich die unterschiedlichen Regulierungen und ihre Umsetzung in der Praxis im Leben von Menschen überschneiden und ihren Lebensverlauf beeinflussen sowie auf die Strategien, die im Verhältnis zu diesen Bedingungen als Formen der Anpassung, des Widerstandes und der Einflussnahme entwickelt werden. Sprachpolitiken beziehen sich auf zentrale – unter anderem genderspezifische – Aspekte und Bedingungen im Kontext der Migration. Sie betreffen beispielsweise transnationale Lebensweisen von Familien und Mehrsprachigkeit; Visa- und Einreisebestimmungen zum Familiennachzug; Sprachunterricht und -prüfungen im Einwanderungsland; berufliche Qualifizierung und Arbeitsmöglichkeiten; Sprachenerwerb im Kleinkindalter; Schulerfahrungen und Bildungschancen; soziale Teilhabe; adäquaten Zugang zum Gesundheits-

system und zu psychosozialer Versorgung. Neben den Professorinnen Ursula Apitzsch (Goethe-Universität) und Lena Inowlocki (University of Applied Sciences Frankfurt/Main) sind auf an dem Projekt auf französischer Seite Prof. Cathérine Delcroix, Prof. Daniel Bertaux, Prof. Patrick Watier und Dr. Stéphane De Tapia (Universität Straßburg) beteiligt.

Gefördert von der Deutsch-Französischen Hochschule (DFH), der Böckler-Stiftung, dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) sowie den International Offices der Universitäten Straßburg und Frankfurt am Main

4.3 GRADE CENTER GENDER

Das GRADE Center Gender ist ein an der (Post)Graduiertenakademie GRADE der Goethe-Universität angesiedeltes, interdisziplinäres Zentrum, das Wissenschaftler*innen, die mit ihrem Qualifizierungsprojekt eine geschlechterwissenschaftliche Fragestellung verfolgen, fördert und unterstützt. Das Programm wird durch das Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse geplant und koordiniert.

Programmatisch zielt das international und interdisziplinär orientierte GRADE Center Gender auf theoretische und empirische Dimensionen von Geschlechterdifferenzen, Geschlechterordnungen, Geschlechterregimen und Geschlechterbeziehungen sowie auf queere Überschreitungen und die kritische Hinterfragung zweigeschlechtlicher Ordnungen. Es geht um Geschlecht als gesellschaftliche Strukturkategorie, um symbolische Konstruktionen und Codierungen von Männlichkeiten und Weiblichkeiten sowie um die sozialen Regelungen und Organisationsprinzipien, in die sie eingebunden sind.

Adressat*innen des Angebots von GRADE Gender sind fortgeschrittene Masterstudierende, Doktorand*innen und Post-Docs aus den Human- und Sozialwissenschaften, insbesondere aus den am Center beteiligten Fachbereichen.

Gender differences, gender orders, gender regimes and gender relations are highly contested and subject to far-reaching processes of change all over the world. However, these processes are marked by ambivalences and contradictions. On the one hand, the erosion of traditional gender orders and interrelated gender differences on which they are based has become a broadly acknowledged fact. On the other hand, backlash movements rejecting these developments by advocating the retraditionalisation of gender orders have emerged. In addition, globalisation and transnationalisation have crucial effects on gender orders and gender regimes at multiple levels; they have led to the appearance of a variety of forces and structures which shape gender relations in the 21st century.

The GRADE Centre Gender aims to combine theoretical and empirical inquiry into a wide range of gender issues in the light of these current challenges. Its activities and workshops facilitate the examination of gender differences, gender orders, gender regimes and gender relations and allow in-depth insights into diversified patterns of gendered social and cultural change.

Research includes historical and local topics as well as international comparative, transnational and decolonizing perspectives; it covers core research areas in Gender Studies today, like: Feminist Theory, Queer Theory, Sexuality Studies, Men's and Masculinity Studies, Intersectionality/Diversity Studies, Gender Justice and Equality, Transnational

Migration and Social Movements, Care, Critical Media Studies, and Transdisciplinary Methodologies and Feminist Critiques of Science. The programme foregrounds the investigation of gender in its intersection with other significant social categories such as race, nationalism, ethnicity, class, age and sexuality.

Presently, the following disciplines are represented within GRADE Gender: Education, Film Studies, Human Geography, Jewish Studies, Korean Studies, Law, Media Studies, Political Science, Sociology, Theatre Studies, and Visual Culture. GRADE Gender is open to further collaboration.

WORKSHOPS

21.11.2022, 12-16h

Care als Grenzobjekt. Konzeptualisierung von Care jenseits von dichotomen Kategorien

Prof. Tatjana Thelen

eine Kooperation zwischen GRADE Center Aging und GRADE Center Gender

Language: German

22.11.2022, 9-13 Uhr

Workshop Ethnography, interviews and reflexivity in gender research

Rebecca Selberg, Terese Anving

20.01.2023, 10-16 Uhr

Workshop Biographieforschung als Ansatz einer kritischen Geschlechterforschung

Bettina Dausien

VERNETZUNGSTREFFEN | NETWORKING EVENTS

Mit den Vernetzungstreffen möchten wir Wissenschaftler*innen mit Qualifikationsprojekten in der Geschlechterforschung zusammen bringen, um Ihnen die Chance zu bieten, sich auszutauschen, Formen gegenseitiger Unterstützung zu entwickeln und sich an der Programmgestaltung von GRADE Center GENDER zu beteiligen.

26.10.2022, 12-13 Uhr

30.11.2022, 12-13 Uhr

25.01.2023, 12-13 Uhr

03.11.2022, 14-16 Uhr

Kamingespräch mit Umut Erel

Language: German & English; Format: digital & hybrid

Mehr Informationen und Anmeldung unter: <https://www.cgc.uni-frankfurt.de/nachwuchsfoerderung/grade-center-gender/aktuelle-veranstaltungen/>

5 AUSTAUSCHPROGRAMM ERASMUS INTERGENDER

INTERGENDER – ERASMUS-AUSTAUSCHPROGRAMM FÜR GENDER STUDIES

Das Cornelia Goethe Centrum kooperiert im Rahmen von InterGender, dem ERASMUS-Austauschprogramm für Gender Studies, mit der Universität Bern sowie der Central European University und der University of Jyväskylä. Das Programm richtet sich an Studierende, Lehrende sowie Mitarbeiter*innen der Goethe-Universität.

Studierende können sich den Besuch von Lehrveranstaltungen an den genannten Universitäten für ihr Studium anrechnen lassen. Voraussetzung für die Teilnahme ist der Besuch von Lehrveranstaltungen aus dem Bereich Gender Studies im Umfang von mindestens 12 ECTS bzw. 8 Semesterwochenstunden.

Gefördert werden können darüber hinaus auch Gastdozenturen für Lehrende und Weiterbildung bzw. Austausch von Mitarbeiter*innen.

Anmeldungen für InterGender nimmt das ERASMUS-Team des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften entgegen. Dort sind auch Beratungsgespräche über Bewerbungskriterien, benötigte Unterlagen, Anmeldeverfahren, Unterkunft usw. möglich.

Ansprechpartnerin des Fachbereichs 03 ist Dr. Anke Reinhold:

E-Mail: erasmusfb03@soz.uni-frankfurt.de.

Bewerbungsschluss:

1. Februar des laufenden Jahres bezogen auf Studienaufenthalte im darauffolgenden akademischen Jahr (Winter- UND Sommersemester). Fällt der 1. Februar auf einen Samstag oder Sonntag, ist der darauf folgende erste Montag im Februar Stichtag.

KOOPERIERENDE UNIVERSITÄTEN

Universität Bern

Interdisziplinäres Zentrum für Geschlechterforschung

Das Interdisziplinäre Zentrum für Geschlechterforschung IZFG ist ein interfakultäres Kompetenzzentrum für Gender Studies an der Universität Bern. Die inhaltlichen Schwerpunkte des Zentrums sind in den Bereichen Geschlecht und Globalisierung, nachhaltige Entwicklung, Menschenrechte, Gouvernanz, Migration sowie transnationaler Feminismus angesiedelt. Das IZFG koordiniert und entwickelt u.a. in diesem Rahmen Lehrangebote in Gender Studies an der Universität Bern in Absprache mit den Fakultäten. Zudem bietet es in Zusammenarbeit mit der phil.-hist. Fakultät einen Master Minor (30 ECTS) in Gender Studies an.

Ansprechpartnerin:

Tanja Rietmann

Interdisziplinäres Zentrum für Geschlechterforschung der Universität Bern

Hallerstrasse 12

3012 Bern

Tel.: +41(0)31/631-5268

E-Mail: tanja.rietmann@izfg.unibe.ch

Website: www.izfg.unibe.ch

**Central European University Budapest/Wien
Department of Gender Studies**

Das Institut richtet sich an verschiedene Disziplinen der Geistes- und Sozialwissenschaften und ist als eigenständige Fakultät Träger eigener Studienprogramme. Angeboten werden vier Masterprogramme (Master of Arts in Gender Studies; Master of Arts in Critical Gender Studies; Joint European Master's Degree in Women's and Gender Studies; European Master's Degree in Women's and Gender History), ein Promotionsprogramm (Doctor of Philosophy in Comparative Gender Studies), aber auch u.a. Workshops für Lehrende und internationale Sommeruniversitäten. Inhaltliche Schwerpunkte liegen in den Bereichen: Theories of Gender; Gendering Theory; Science and Gender; Activism; Social Movements and Policy; Gender Dimensions of Post-State Socialism; Gendered Borders; Nationalism, and Transnational Flows; Political Violence; War and Gender; Raced and Sexed Identities; Cultural Studies; Feminist Knowledge Production.

Ansprechpartnerin:

Anna Szathmári
Department of Gender Studies
Central European University
Nador u. 9
1051 Budapest
Tel.: +36(0)1/327-3000
E-Mail: szathmaria@ceu.edu
Website: www.gender.ceu.hu

**University of Jyväskylä
Faculty of Humanities and Social Sciences / Jyväskylän yliopisto – Gender Studies**

Ansprechpartnerin:

Kirsi Torkkola
Faculty of Humanities and Social Sciences / Jyväskylän yliopisto
University of Jyväskylä
PO Box 35
40014 Jyväskylä
Tel.: + 35(0)8/40 805 3110
E-Mail: kirsi.torkkola@jyu.fi
Website: www.jyu.fi/hytk/fi/laitokset/yfi/en/disciplines/gender-studies

6 KOOPERATIONEN

Das CGC ist aktives Mitglied in verschiedenen nationalen und internationalen Netzwerken zu Gender Studies. In Forschung und Lehre kooperiert es mit verschiedenen europäischen Universitäten.

INTERNATIONAL

Hochschulpartnerschaften verbinden das Cornelia Goethe Centrum mit der Università di Milano-Bicocca, der Université de Strasbourg, der Emory University of Atlanta, der Linköpings Universität, der University of Toronto und der University of York. Das CGC ist aktives Mitglied der European Association for Gender Research, Education and Documentation (ATGENDER), InterGender (Consortium and Research School in Interdisciplinary Gender Studies) und RINGS (International Research Association of Institutions of Advanced Gender Studies). Im Rahmen von InterGender, dem ERASMUS Austauschprogramm für Gender Studies, kooperiert das Centrum mit den Universitäten Bern, Jyväskylä und Budapest (s. Abschnitt 6 Austauschprogramm).

NATIONAL

Das CGC engagiert sich auf nationaler Ebene in verschiedenen wissenschaftlichen Netzwerken, unter anderem in der Fachgesellschaft Geschlechterstudien/Gender Studies (FG Gender) e.V., der Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG) und der Konferenz der hessischen Zentren/Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung (KonZen). Langjährige Kooperationen verbinden das Centrum bei der Durchführung von Veranstaltungen mit dem Gender- und Frauenforschungszentrum der hessischen Hochschulen (gFFZ), der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung (HLZ), dem Hugo Sinzheimer Institut, der Katholischen Erwachsenenbildung sowie der Evangelischen Akademie Arnoldshain.

KOMMUNAL

Ein Anliegen des Cornelia Goethe Centrums ist der Dialog mit der Stadt- und Bürgergesellschaft. Dadurch ergeben sich immer wieder Kooperationen mit dem Frauenreferat, dem Gleichstellungsbüro und dem Kulturamt der Stadt Frankfurt am Main. Darüber hinaus arbeitet das CGC mit zivilgesellschaftlichen Initiativen wie der Evangelischen Akademie Frankfurt, dem Frankfurter Domkreis Kirche und Wissenschaft, dem Haus am Dom Frankfurt am Main und der Kinothek Asta Nielsen e. V. zusammen.

UNIVERSITÄR

Zu den regelmäßigen KooperationspartnerInnen des CGC innerhalb der Universität gehören das Gleichstellungsbüro der Goethe-Universität, der Frauenrat des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften und die Feministische Philosoph*innengruppe Frankfurt.

7 FORSCHUNG

Die im Cornelia Goethe Centrum angesiedelte Frauen- und Geschlechterforschung befasst sich mit den Bedeutungen und Problemen der Geschlechterverhältnisse in allen gesellschaftlichen Bereichen; hierzu zählen die symbolischen Konstruktionen von Geschlechtern, aber auch die sozialen Ungleichheiten und Machtverhältnisse, in die sie eingebunden sind. Besonders das Interesse an theoretischen Neuorientierungen, soziokulturellen Differenzierungsprozessen und internationalen Entwicklungen zeichnet das Forschungsprofil aus.

Das Cornelia Goethe Centrum sieht es als eine wichtige Aufgabe an, Forschungsprojekte zu initiieren und zu stützen sowie die Einwerbung von Drittmitteln zu forcieren. Eine vollständige Liste der Projekte finden Sie unter <http://www.cgc.uni-frankfurt.de/forschung/forschungsprojekte/>

Zurzeit wird unter anderem zu folgenden Themen gearbeitet:

Empowering Korean Studies through innovative education, research and regional co-operations in Germany

Dr. Yonson Ahn

Laufzeit: 2021 - 2026

Transnational Mobility and Belonging: Korean Migrants in South Africa

Projektleitung: Prof. Yonson Ahn

Laufzeit: seit 2013

Economies of Hope and the Commodification of Life Itself: Bio-Objects as Techno-scientific Matters of Care

Projektleitung: Dr. Josef Barla

Ensuring public health through mobilizing death. Expectations as future-making practices in the bioeconomy of transgenic mosquitoes

Projektleitung: Dr. Josef Barla

Laufzeit: 2021 - 2023

KlimaRhön - Auswirkungen des Klimawandels auf aquatische Ökosysteme und Wasserversorgung im Biosphärenreservat Rhön: Partizipative Risikobewertung und Entwicklung von Anpassungsmaßnahmen

Projektleitung: Prof. Birgit Blättel-Mink, Prof. Petra Döll

Projektmitarbeiter*innen: Max Czymai

Laufzeit: 2019 - 2022

Nachhaltige Intelligenz – intelligente Nachhaltigkeit

Prof. Dr. Birgit Blättel-Mink und Prof. Dr. Indra Spiecker

Mitarbeiter*innen: Franziska Ohde,

Laufzeit: 2021- 2022

Soziologie der Sportsucht. Eine Mehrebenenanalyse.

Projektleitung: Prof. Robert Gugutzer, Karl-Heinrich Bette

Laufzeit: seit 2020

Beyond Decent Work: The Cultural Political Economy of Labour Struggles in Indonesia
Projektleitung: Dr. Felix Hauf
Laufzeit: seit 2015

HERA JRP Public Spaces project VICTOR-E (Visual Culture of Trauma, Obliteration, and Reconstruction in Post-War Europe)
Projektleitung: Prof. Vinzenz Hediger
Kooperationspartner*innen: Francesco Pitassio, University of Udine, Sylvie Lindeperg, Paris-1, and Lucie Cesalkova, Charles University Prague, and in partnership with DFF, Archivio Nazionale del Cinema d'Impresa Ivrea, Nardony Film Archiv Prague and ACE Bruxelles
Laufzeit: 2019 - 2022

CEDITRAA - Cultural Entrepreneurship and Digital Transformation Africa and Asia, Teilprojekt: Transformation kultureller Räume durch Neuheitsproduktion
Projektleitung: Prof. Dr. Vinzenz Hediger
Laufzeit: 2021 - 2024

DiCi-Hub (Digital Cinema-Hub) A Research Hub for Digital Film Studie
Projektleitung: Prof. Dr. Vinzenz Hediger
Laufzeit: 2021 - 2026

Deutsch-indischer Kulturtransfer: auf der Suche nach einer dritten Position
Projektleitung: Prof. Carola Hilmes
Kooperation mit den Universitäten in New Delhi (JNU: Prof. Madhu Sahni; DU: Prof. Mazumdar)

Alltag der Frauen im Getto von Lodz
Projektleitung: Prof. Carola Hilmes

„Die Schwarze Botin“ (1976-1986/87): eine Bestandsaufnahme der Essays der Schriftstellerinnen und Künstlerinnen
Projektleitung: Prof. Carola Hilmes

Schriftstellerinnen im Exil: Grete Weil; Emma Kann; Elisabeth Meyer (Reiseschriftstellerin)
Projektleitung: Prof. Carola Hilmes

Mathematikerinnen und Medizinerinnen von 1880-1914. Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Wechselwirkungen zwischen den deutschen Ländern, Frankreich und den Vereinigten Staaten um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert.
Projektleitung: Dr. Eva Kaufholz -Soldat
Laufzeit: 2020 - 2022

Das vermessene Leben. Produktive und kontraproduktive Folgen der Quantifizierung in der digital optimierenden Gesellschaft
Projektleitung: Prof. Vera King; Prof. Benigna Gerisch; Prof. Hartmut Rosa
Laufzeit: 2018 - 2023

Reproduktives Timing. Lebenspraktische Orientierungen im Kontext von Reproduktionsmedizin

Projektleitung: Prof. Dr. Vera King
Laufzeit: 2021 - 2025

Vom heimlichen Lehrplan zur Affirmation von Verschiedenheit!? Geschlechterbildung an hessischen Schulen mit Courage

Projektleitung: Prof.'in Dr. Bettina Kleiner
Projektmitarbeiter*innen: Clara Kretzschmar
Laufzeit: seit 2020

Religiöse Selbstentwürfe junger Musliminnen in pädagogischen Handlungsfeldern

Projektleitung: Meltem Kulacatan
Laufzeit: seit 2017

ArtSciEd – Plattform für die Entwicklung, Präsentation und Vermittlung von Lehr-Forschungsprojekte an der Schnittstelle von Kultur- und Naturwissenschaften

Projektleitung: Prof. Verena Kuni und Prof. Paul W. Dierkes
Laufzeit: seit 2013

From Flying Flatirons to Talking Tupperware and beyond: Artistic Hacks and (Re)Inventions of Everyday Technologies / Zur künstlerischen Auseinandersetzung mit Alltags-technologien

Projektleitung: Prof. Verena Kuni

DACHprojekt: Imaginationen und Produktionen von Natur- Kultur-Technik-Verhältnissen / TechnoNatureCultures

Projektleitung: Prof. Verena Kuni

Cryosocieties: Suspended Life – Exploring Cryopreservation Practices in Contemporary Societies

Projektleitung: Prof. Thomas Lemke
Projektmitarbeiter*innen: Dr. Sara Lafuente Funes; Veit Braun, Ruzana Liburkina
Laufzeit: 2019 – 2024

Projektförderung Utopien-Werkstatt - Generationen gestalten Zukunft

Projektleitung: Dr. Miranda Leontowitsch, mit Friedrich Wolf (M.A.) und Prof. Dr. Frank Oswald
Laufzeit: seit 2020

Romantik & Migration. Eine Wissensgeschichte

Projektleitung: Prof. Frederike Middelhoff

Natürliche Autarkie. Zur romantischen Diskussion über die Heilkräfte der Natur (vis naturae medicatrix)

Projektleitung: Prof. Frederike Middelhoff

Mobility beyond the Human

Projektleitung: Prof. Frederike Middelhoff

ZwischenSprachenSchreiben. Translinguale Lyrik nach 2000

Projektleitung: Prof. Frederike Middelhoff

Mit Menschenrechten über den herrschenden Diskurs hinaus

Projektleitung: Prof. Dr. Uta Ruppert

Laufzeit: 2021 - 2022

Daten und Fakten zur Repräsentanz von Frauen in der Rechtswissenschaft

Projektleitung: Prof. Ute Sacksofsky

Projektmitarbeiter*innen: Carolin Stix

Laufzeit: seit 2017

Fachtagung „Wissenschaft im Fokus. 25 Jahre Forschungsschwerpunkte Geschlechterforschung in Hessen

Projektleitung: Dr. Marianne Schmidbaur

Laufzeit: 2021 - 2022

Diskurs über Mädchenhandel in modernen jüdischen Gesellschaften: Migration und Devianz aus der Perspektive von Geschlecht, Religion und sozialer Klasse

Prof. Dr. Rebekka Voß

Mitarbeiter*in: Dr. Marion Keller

Laufzeit: 2019 - 2022

Transkulturelle jiddische Übersetzungen zwischen Juden und Christen im Kontext der pietistischen Judenmission im Deutschland des 18. Jahrhunderts

Projektleitung: Prof. Dr. Rebekka Voß

Laufzeit: 2019 - 2024

GRADUIERTENKOLLEGS

DFG-Graduiertenkolleg "Konfigurationen des Films"

Projektleitung: Prof. Vinzenz Hediger

Laufzeit: 2017 - 2026

Promotionskolleg: Psychosoziale Folgen von Migration und Flucht – generationale Dynamiken und adoleszente Verläufe

Projektleitung: Prof. Vera King; Prof. Patrick Meurs, Prof. Heinz Weiß

Projektpartner*innen: Prof. Hans-Christoph Koller

Laufzeit: seit 2018

8 PUBLIKATIONEN

8.1 CGC ONLINE PAPERS

Mit der Publikationsreihe CGC online papers öffnet das Cornelia Goethe Centrum einen Publikationsraum für Dokumentationen, Reprints, Diskussions- und Arbeitspapiere, Seminarergebnisse sowie feministische Abschlussarbeiten. Die Entwicklung des Formats und das Layout der online papers wurden durch eine Unterstützung des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst ermöglicht.

Beiträge für eine vom HMWK geförderte Konferenz bilden die Grundlage für den ersten Band dieser online Reihe. Ab 2017 erscheinen die CGC online papers in loser Folge.

Bd. 4: Carola Hilmes, Franziska Haug (Hg.)

Die Schwarze Botin - Frauenhefte. Radikal - Provokant - Aktuell.
Frankfurt am Main (i.E.)

Bd. 3: Marianne Schmidbaur; Ulla Wischermann (Hg.)

Feministische Erinnerungskulturen. 100 Jahre Frauenwahlrecht – 50 Jahre autonome Frauenbewegung
Frankfurt am Main (2019)

Bd. 2: Marion Keller; Ulla Wischermann (Hg.)

Sozialwissenschaftlerinnen an der Universität Frankfurt am Main. Dokumentation eines Lehrforschungsseminars
Frankfurt am Main (2017)

Bd. 1: Marion Keller; Marianne Schmidbaur; Ulla Wischermann (Hg.)

Ausschließende Einschließung? Zur Geschichte von Frauen und Wissenschaft. Personen, Institutionen, Perspektiven
Frankfurt am Main (2017)

Zugänglich auf der Homepage des CGC unter www.cgc.uni-frankfurt.de/forschung/cgc-online-papers

8.2 BUCHREIHE IM ULRIKE HELMER VERLAG

Seit 2001 publiziert das Cornelia Goethe Centrum im eigenen Kontext entstandene Forschungsergebnisse in der Reihe „Frankfurter Feministische Texte. Sozialwissenschaften“ im Ulrike Helmer Verlag.

Bd. 15: Schmidbaur, Marianne; Lutz, Helma; Wischermann, Ulla (Hg.)

Klassikerinnen feministischer Theorie. Band III: Grundlagentexte ab 1986
Königstein/Taunus: Ulrike Helmer Verlag (2013)

Im Mittelpunkt des dritten Bandes der „Klassikerinnen feministischer Theorie“ stehen Texte und Positionen wegberaubender Theoretikerinnen seit Mitte der 1980er Jahre. Mit Texten von und über Judith Butler, Rosi Braidotti, Raewyn W. Connell, Nancy Fraser, Ute Gerhard, Donna Haraway, Patricia Hill Collins, Arlie Hochschild, Carole Pateman, Joan Scott, Eve Kosofsky Sedgwick und Gayatri C. Spivak. Die Schwerpunkte liegen beispielsweise auf Poststrukturalismus, Queer Theory, Postcolonial Studies, Race-Class-Gender u.v.m.

Bd. 14: Blättel-Mink, Birgit; Franzke, Astrid; Wolde, Anja (Hg.)

Gleichstellung im Reformprozess der Hochschulen: Neue Karrierewege für Frauen?
Sulzbach/Taunus: Ulrike Helmer Verlag (2011)

Profilbildung, Hochschulautonomie, Exzellenzentwicklung und Internationalisierung sind die zentralen Stichworte der derzeitigen Veränderungsprozesse an den Hochschulen. Im Zuge der Hochschulstrukturreformen ändern sich mit dem Anforderungsprofil an das wissenschaftliche Personal auch die Anforderungen für die Personal- und Organisationsentwicklung. All diese Prozesse stellen Herausforderungen für die Gleichstellungspolitik an Hochschulen dar. In dieser Publikation werden Chancen und Risiken diskutiert, die sich für Frauen aus den veränderten Rahmenbedingungen der Hochschulen ergeben. Fokussiert wird insbesondere die Positionierung von Frauen im Wissensmanagement sowie beim Übergang vom Post-Doc zur Professur.

Bd. 13: Wischermann, Ulla; Rauscher, Susanne; Gerhard, Ute (Hg.)

Klassikerinnen feministischer Theorie. Band II: Grundlagentexte von 1920-1985
Königstein/Taunus: Ulrike Helmer Verlag (2010)

Band II der »Klassikerinnen feministischer Theorie« stellt die zentralen feministischen Diskurse und Theorien der Wegbereiterinnen und der ‚neuen‘ Frauenbewegungen der 1920er bis in die 1980er Jahre vor. Die Quellentexte geben einen umfassenden Überblick über die großen Frauenbewegungsthemen und über die Entwicklung feministischer Theorien in Europa und Nordamerika. Jedes Kapitel wird durch einen Kommentar eingeleitet, in dem die Quellen in ihrem diskursiven und historischen Kontext erläutert werden.

Bd. 10: Gerhard, Ute; Pommerenke, Petra; Wischermann, Ulla (Hg.)

Klassikerinnen feministischer Theorie. Band I: Grundlagentexte von 1789-1919
Königstein/Taunus: Ulrike Helmer Verlag (2008)

Band II der »Klassikerinnen feministischer Theorie« stellt die zentralen feministischen Diskurse und Theorien der Wegbereiterinnen und der ‚neuen‘ Frauenbewegungen der 1920er bis in die 1980er Jahre vor. Die Quellentexte geben einen umfassenden Überblick über die großen Frauenbewegungsthemen und über die Entwicklung feministischer Theorien in Europa und Nordamerika. Jedes Kapitel wird durch einen Kommentar eingeleitet, in dem die Quellen in ihrem diskursiven und historischen Kontext erläutert werden.

Die Veröffentlichungen der Reihe „Frankfurter Feministische Texte. Sozialwissenschaften“ im Ulrike Helmer Verlag finden Sie auf der CGC-Homepage:

www.cgk.uni-frankfurt.de/publikationen_publications

Sie finden sie außerdem auf der Homepage des Ulrike Helmer Verlags:

www.ulrike-helmer-verlag.de/bücher

8.3 AKTUELLE PUBLIKATIONEN VON CGC-MITGLIEDERN

MONOGRAPHIEN UND HERAUSGEBER*INNENSCHAFTEN

Aulenbacher, Brigitte; Lutz, Helma; Schwiter, Karin (Hg.)

Gute Sorge ohne gute Arbeit? Live-in-Care in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Weinheim & Basel: Beltz Juventa 2021.

Blättel-Mink, Birgit et al. (Hg.)

Nachhaltige Entwicklung in einer Gesellschaft des Umbruchs.

Wiesbaden: Springer 2021.

Hoppe, Katharina; Lemke, Thomas

Neue Materialismen zur Einführung

Hamburg: Junius 2021.

Hümmler, Lilian

Wenn Rechte reden. Die Bibliothek des Konservatismus als (extrem) rechter Think-Tank.

Hamburg: Marta Press 2021.

Huxel, Katrin; Karakayali, Juliane; Palenga-Möllenbeck, Ewa; Schmidbaur, Marianne; et al. (Hg.)

Postmigrantisch gelesen. Transnationalität, Gender, Care.

Bielefeld: transcript 2021.

Jöhnk, Marília

Poetik des Kolibris. Lateinamerikanische Reiseprosa bei Gabriela Mistral, Mário de Andrade und Henri Michaux.

Bielefeld: transcript 2021.

King, Vera; Gerisch, Benigna; Rosa, Hartmut (Hg.)

Lost in Perfection. Zur Optimierung von Gesellschaft und Psyche.

Berlin: Suhrkamp 2021.

Leinius, Johanna

The Cosmopolitics of Solidarity: Social Movement Encounters across Difference.

Cham: Springer Nature 2022.

Lemke, Thomas

The Government of Things, Foucault and the New Materialisms.

New York: NYU Press 2021.

Meier, Lars

Working Class Experiences of Social Inequalities in (Post-)Industrial Landscapes – Feelings of Class.

New York/London: Routledge 2021.

AUFSÄTZE

Ahn, Yonson

Samaritans from the East: Emotion and Korean Nurses in Germany.

In: Korean Studies 45 (2021), S. 9-35.

Alber, Gotelind; Hummel, Diana; Röhr, Ulrike et al.

How to make Germany's climate policy gender-responsive: Experiences from research and advocacy.

In: Gunnhildur Lily Magnusdottir & Annica Kronsell (Hg.): Gender, Intersectionality and Climate Institutions in Industrialised States. Routledge Studies in Gender and Environments. London: Routledge 2021, S. 52-68.

Amelina, Anna

After the reflexive turn in migration studies: Towards the doing migration approach.

In: Population, space and place 27(1) 2021.

Barla, Josef

Beyond reflexivity and representation: diffraction as a methodological sensitivity in science studies.

In: Distinktion: Journal of Social Theory 2021.

Belina, Bernd; Heeg, Susanne

Wohnen mit Marx.

In: Thomas Sablowski, Judith Dellheim, Alex Demirović, Katharina Pühl, Ingar Solty (Hg.): Auf den Schultern von Karl Marx. Münster: Westfälisches Dampfboot 2021, S. 439-453.

Dhawan, Nikita

Die Aufklärung vor den Europäer*innen retten.

In: Rainer Forst & Klaus Günther (Hg.): Normative Ordnungen. Berlin 2021, S. 191-208.

Flick, Sabine; Hoppe, Katharina

Reflexivität als Mantra? Voraussetzungen und Grenzen partizipativer Forschung.

In: Sabine Flick, Alexander Herold (Hg.): Zur Kritik der partizipativen Forschung. Forschungspraxis im Spiegel der Kritischen Theorie. Weinheim & Basel: Beltz Juventa 2021, S. 18-40.

Gugutzer, Robert

Scheitern bei Olympia? Zur Illusion der Autonomie im Sport am Beispiel der Modernen Fünfkämpferin Annika Schleu.

In: German Journal of Exercise and Sport Research (2021).

Hummel, Diana

The nexus between climate change, migration and gender.

In: Joshua Eastin & Kendra Dupuy (Hg.): Gender, climate change and livelihoods: vulnerabilities and adaptations. CABI Press 2021, S. 159-174.

King, Vera

Autoritarismus als Regression.

In: WestEnd. Neue Zeitschrift für Sozialforschung 18(1) 2021, S. 87-102.

King, Vera; Rosa, Hartmut

Vom Dringlichen zum Wichtigem. In unseren explodierenden To-do-Listen steht oft nicht ganz oben, was wirklich zählt. Lehrt uns Corona, das zu ändern?

In: Thomas Kaspar; Stephan Hebel (Hg.): Heile Welt. 32 Ideen für ein Leben nach Corona. Societäts-Verlag Frankfurter Rundschau 2021, S. 142-147.

King, Vera; Sutterlüty, Ferdinand

Destruktivität und Regression im Rechtspopulismus.

In: WestEnd. Neue Zeitschrift für Sozialforschung 18(1) 2021, S. 69-72.

Laufenberg, Mike; Schultz, Susanne

The Pandemic State of Care: Care Familialism and Care Nationalism in the COVID-19-Crisis. The Case of Germany.

In: Historical Social Research / Historische Sozialforschung 46(4) 2021, S. 72-99.

Leinius, Johanna

Articulating Body, Territory, and the Defence of Life: The Politics of Strategic Equivalencing between Women in Anti-Mining Movements and the Feminist Movement in Peru.

In: Bulletin Latin America Research 20(2) 2021, S. 204-219.

Lemke, Thomas

Welcome to Whenever: Exploring Suspended Life in Cryopreservation Practices.

In: Science, Technology, & Human Values 2021, S. 1-27.

Leontowitsch, Miranda

„Denn ich hab schon eine Maschine Wäsche da draußen hängen“ – eine kulturgerontologische Betrachtung von Hausarbeit und Einrichtung im Alltag allein lebender Männer im Alter.

In: Franz Kolland, Vera Gallistl, Viktoria Parisot (Hg.): Kulturgerontologie. Konstellationen, Relationen und Distinktionen. Wiesbaden: Springer 2021, S. 97-113.

Middelhoff, Frederike

R/Emigration verhindern. ‚Heimat‘ im Kontext der Auswanderung von 1816/17.

In: The Germanic Review: Literature, Culture, Theory 96(3) 2021, S. 256-75.

Pape, Elise; Horvath, Kenneth; Delcroix, Catherine; Apitzsch, Ursula

Biographies, politics, and culture: Analyzing migration politics from the bottom up.

In: European Journal of Cultural & Political Sociology 8(4) 2021, S. 371-380.

Sacksofsky, Ute

Ruth Bader Ginsburg – pragmatische Revolutionärin.

In: Jahrbuch des öffentlichen Rechts der Gegenwart, Neue Folge 69, 2021, S. 763 – 783.

Schlichting, Micha; Stenger, Maïke; King, Vera; Gerisch et al.

„Es hat schon so ein gewisses Suchtpotential“: Selbstvermessung als neue digitale Normalität.

In: Alexandra Manzei-Gorsky, Cornelius Schubert & Julia von Hayek (Hg.): Digitalisierung und Gesundheit. Baden-Baden: Nomos Verlag Surhkamp 2021.

Schultz, Susanne

The Neo-Malthusian Reflex in Climate Politics: Technocratic, Right Wing and Feminist References.

In: Australian Feminist Studies 2021.

Seubert, Sandra

Reframing political space. Pro-European mobilisation and the enactment of european citizenship.

In: Citizenship Studies 25(1) 2021, S. 72-89.

Speck, Sarah

Parteilichkeit, Partnerschaft, Partizipation. Zur Kritik der Symmetrisierungsbestrebungen im Kontext empirischer Sozialforschung.

In: Sabine Flick, Alexander Herold (Hg.): Zur Kritik der partizipativen Forschung. Forschungspraxis im Spiegel der Kritischen Theorie. Weinheim & Basel: Beltz Juventa 2021, S. 114-128.

Staack, Michael

Die leibliche Ambiguität des Kampfschreis und die soziale Konstruktion von Triebhaftigkeit.

In: Gesellschaft unter Spannung. Verhandlungen des 40. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie 2020.

von Verschuer, Franziska

Making Post/Anthropocentric Futures in Agrobiodiversity Conservation.

In: Nature and Culture 16 (1) 2021, S. 47-64.

Vyas, Neha

Undermining the Role of Women in the Economy: The Interplay Between Paid Work and Unpaid Care Work in India.

In: Industrial Law Journal 2021.

WEITERES

Hümmler, Lilian; Speck, Sarah

Von Sorgearbeit und gesellschaftlichen Scheinwerfern: Die Home-Allround-Mum als ambivalente Sozialfigur der Corona-Pandemie.

In: KWI-BLOG. URL: <https://blog.kulturwissenschaften.de/von-sorgearbeit-und-gesellschaftlichen-scheinwerfern/>; DOI: <https://doi.org/10.37189/kwi-blog/20210111-0830>.

Hümmler, Lilian

Wie die ‚Bibliothek des Konservatismus‘ versucht, sich Einfluss zu verschaffen.

In: Genderblog. URL: genderblog.hu-berlin.de/wie-die-bibliothek-des-konservatismus-versucht-sich-einfluss-zu-verschaffen/.

Völzmann, Berit

Mutter, Mutter, Kind?!

URL: <https://verfassungsblog.de/mutter-mutter-kind/>

9 FÖRDERKREIS DES CORNELIA GOETHE CENTRUMS

- : Sie halten Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse für ein wichtiges Thema?
- : Sie würden gerne über die öffentlichen Vorträge, Kolloquien und Tagungen des Cornelia Goethe Centrums informiert sein?
- : Sie haben Lust, an der einen oder anderen Veranstaltung auch teilzunehmen, sind aber längst kein(e) StudentIn mehr?

Als Mitglied des Förderkreises haben Sie die Chance zu Beidem: Zu aktiver Teilnahme und zu engagierter Unterstützung einer interdisziplinären Forschungseinrichtung, der es wichtig ist, die Erkenntnisse der Wissenschaft auch in die Gesellschaft hinein zu vermitteln. Dabei hilft der Förderkreis. Wir würden uns freuen, Sie als neues Mitglied begrüßen zu können.

Der Förderkreis Cornelia Goethe Centrum wurde am 24. April 1998 gegründet. Er unterstützt die Arbeit des Centrums materiell, z. B. durch die Übernahme von Druckkosten, und ideell durch verschiedene öffentlichkeitswirksame Maßnahmen. Hierzu gehört vor allem die jährliche Verleihung des Cornelia Goethe Preises im Rahmen des Cornelia Goethe Salons (siehe Kap. 4).

Wesentlicher Bestandteil der jährlichen Mitgliederversammlung des Förderkreises ist ein öffentlicher Vortrag, der ein gesellschaftlich relevantes Thema aufgreift. Die Referent*innen kommen sowohl aus der Wissenschaft als auch dem außeruniversitären Umfeld.

Weitere Informationen unter <https://www.cgc.uni-frankfurt.de/foerderkreis/wer-wir-sind/>

GESCHÄFTSSTELLE

Förderkreis des Cornelia Goethe Centrums
c/o CGCentrum
Goethe-Universität Frankfurt am Main
Postfach PEG 4
Theodor-W.-Adorno-Platz 6
60629 Frankfurt am Main

VORSTAND DES FÖRDERKREISES

Helga Löhr (1. Vorsitzende)
Gerhild Frasch (2. Vorsitzende; Schatzmeisterin)
Prof. Dr. Margrit Brückner
Prof. Dr. Helma Lutz
Lore Plebuch-Tiefenbacher
Dr. Monika Völker
Dr. Ulrike Zippelius

10 WEITERE VEREINE & FACHVERBÄNDE



10.1 KINOTHEK ASTA NIELSEN

Die Kinothek Asta Nielsen will mit Filmprogrammen Filmgeschichte schreiben und knüpft dabei an die losen Enden der Filmarbeit der neueren Frauenbewegung in Theorie und Praxis an. Diese Arbeit der Vergessenheit zu entreißen ist eine Absicht. Die Kinothek Asta Nielsen sorgt für die Verfügbarkeit von Kopien. Sie sammelt selbst Filme in den nicht-kommerziellen Formaten von 16 mm und Super 8. Außerdem Schriftmaterialien, Kataloge, Flugblätter, die sogenannte graue Literatur neben einschlägigen Publikationen. Die Kinothek setzt Akzente in der Sammlung wie in den Filmprogrammen, die in einem Wechselverhältnis stehen, das sich an konkreten Projekten orientiert: thematische Filmreihen, filmgeschichtliche und theoretische Veranstaltungen und interdisziplinäre Forschungsvorhaben.

Seit einigen Jahren findet der Amateurfilm öffentliche Aufmerksamkeit. Ein Ausdruck davon ist der internationale Amateurfilmtag, der jährlich an verschiedenen Ort gleichzeitig stattfindet. Die Filmwissenschaft hat dieses Filmreich entdeckt und die Geschichtswissenschaft versucht, es als Quelle historischer Forschung zu erschließen.

Unter den Liebhabern der Kamera waren auch viele Frauen, die ihre alltägliche Umgebung oder ferne Länder, die sie bereisten, auf Celluloidstreifen festhielten. Die Dokumente weiblicher Lebenserfahrung möchte die Kinothek Asta Nielsen gerne sammeln und fürs Erste wieder ans Licht des Projektors bringen. Die Kinothek hat eine langjährige Erfahrung mit Super 8 in der Programmarbeit.

Bitte setzen Sie sich mit der Kinothek in Verbindung, wenn Sie alte Reise-, Familien- oder ähnliche Filme haben und nicht wissen, was Sie damit tun sollen. Die Kinothek berät Sie, sammelt, archiviert und vermittelt auch Übertragungsmöglichkeiten auf neue Medien:

Kinothek Asta Nielsen e.V. / Stiftstr. 2 / 60313 Frankfurt am Main
Telefon +49 (0)69 92039634
E-Mail: info@kinothek-asta-nielsen.de
www.kinothek-asta-nielsen.de

Wenn Sie den Newsletter der Kinothek erhalten möchten, schicken Sie bitte eine Mail an rundbrief@kinothek-asta-nielsen.de

10.2 FACHGESELLSCHAFT GESCHLECHTERSTUDIEN / GENDER STUDIES ASSOCIATION

Die Fachgesellschaft Geschlechterstudien wurde im Januar 2010 gegründet. Sie dient dazu, die Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum weiter zu entwickeln, eine Verständigung über den Forschungsstand in den Geschlechterstudien zu ermöglichen, die inter- und transdisziplinäre Kooperation in den Geschlechterstudien und die Verankerung von Geschlechterstudien in Forschung und Lehre als eigenes Feld und in anderen akademischen Fächern zu befördern. Daher unterstützt sie die interdisziplinäre Vernetzung der Forschenden und Lehrenden in der wissenschaftlichen Geschlechterforschung in Deutschland und in internationalen Zusammenhängen. Diese Vernetzung geschieht u.a. in Sektionen, Arbeitskreisen und Netzwerken der Geschlechterforschung in allen wissenschaftlichen Disziplinen und wissenschaftlichen Fachgesellschaften.

Die Fachgesellschaft ist keiner speziellen Methodologie oder Theorie, keiner Disziplin oder einem partikularen Verständnis von Geschlecht verpflichtet, sie versteht sich vielmehr als multiperspektivisches und dynamisches wissenschaftliches Netzwerk. Hier soll die vieldimensionale wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Geschlecht und Gender einen Ort haben.

Darüber hinaus trägt Gender e.V. zur Stärkung der Sichtbarkeit der Geschlechterstudien bei. Dies ist bildungs- und hochschulpolitisch ebenso wichtig wie gesellschaftlich, für die Forschung gleichermaßen relevant wie für die allgemeine Öffentlichkeit. Denn an einer fundierten Auseinandersetzung mit Geschlechterfragen und Geschlechterverhältnissen sowie der Umsetzung von Geschlechtergerechtigkeit kommt heute kein Feld des Gesellschaftlichen vorbei, sei dies Gesundheit oder Ökonomie, Recht oder Kultur, Politik oder Bildung, Technik und Technologie oder Ökologie.

Um diese Vorhaben zu verwirklichen, veranstaltet Gender e.V. unter anderem jedes Jahr eine wissenschaftliche Fachtagung, die, thematisch gebündelt, den 'state of the art' der Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum dokumentiert. Diese Tagung dient weiterhin wechselseitige Information und Vernetzung, der Entwicklung von Qualitätsstandards für die Institutionalisierung von Gender Studies sowie forschungs- und hochschulpolitischen Interventionen und der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

www.fg-gender.de

www.fg-gender.de/fg-gender-2/mitgliedschaft

10.3 ATGENDER

ATGENDER, The European Association for Gender Research, Education and Documentation, is a broad association for academics, practitioners, activists and institutions in the field of Women's, Gender, Transgender, Sexuality, and Queer studies, feminist research, women's, sexual and LGBTQI rights, equality, and diversity. The association constitutes a permanent structure for the growing field of knowledge and practice in Europe.

The purpose of ATGENDER is:

To provide a professional association for academics in the interdisciplinary field of Women's, Gender, Transgender, Sexuality, and Queer Studies, Feminist Research and professionals that promote women's, sexual and LGBTQI rights, equality and diversity in Europe.

- : To advance and disseminate the knowledge and experience from the field of Women's, Gender, Transgender, Sexuality, and Queer Studies, Feminist Research, women's, sexual and LGBTQI rights, equality and diversity in Europe and beyond.
- : To develop and support international cooperation in Women's, Gender, Transgender, Sexuality, and Queer Studies and Feminist Research in Europe and beyond.
- : To support and sustain the institutionalization of Women's, Gender, Transgender, Sexuality, Queer Studies and Feminist Research.
- : To support the development of education and training programs in Women's, Gender, Transgender, Sexuality, and Queer Studies, Feminist Research, women's, sexual and LGBTQI rights, equality, and diversity.
- : To strengthen the visibility of the field of Women's, Gender, Transgender, Sexuality, and Queer Studies and Feminist Research within national, regional, and European funding agencies for research and education.
- : To foster exchange and cooperation between the academic community and feminist, women's, LGBTQI organisations, documentation centers and libraries, policymakers and NGOs, and ambassadors for women's, sexual and LGBTQI rights, equality and diversity in profit and non-profit organizations.
- : To support students and young researchers with an interest in Women's, Gender, Transgender, Sexuality, and Queer Studies and Feminist Research.
- : To confront institutions of power, recognize past and present inequalities, and solidarize with struggles against intersecting oppressions.

ATGENDER tries to reach its purpose through:

Organizing an international academic conference on Feminist Research every three years.

Distributing a regular electronic or paper newsletter to its members.

Giving access to an electronic mailing list and a website, which might, among other things, provide a database of members and their expertise.

Promoting academic journals in the field of Women's, Gender, Transgender, Sexuality, and Queer Studies and Feminist Research.

Delivering policy recommendations in the field of education, research, and broader issues relating to women's, sexual and LGBTQI rights, equality, and diversity.

Providing a platform for students and young researchers with an interest in the field of Women's, Gender, Transgender, Sexuality, and Queer Studies and Feminist Research.

www.atgender.eu/membership/benefits-of-membership/

